

FahrRad

ADFC-Fahrradzeitung für den Kreis Unna

1. Halbjahr 2025



Radverkehr holpert im Kreis Unna

Mit dem Rad nach Griechenland

Was bringen GPS-Tracker?



EGLV

Wir machen die blaugrüne Natur erfahrbar.

Entdecken Sie unsere sieben Rad-
routen entlang unserer Gewässer an
Emscher und Seseke.

radrouten.eglv.de

Emschergenossenschaft
Lippeverband

@ ADFC im Internet

Informationen rund ums Radfahren und zum ADFC im Kreis Unna können Sie auch im Netz unter kreis-unna.adfc.de erhalten.

Zusätzlich hat jede der neun ADFC-Gruppen im Kreis ihre eigene Website (kommune.adfc.de). Touren

und Termine, Pressemeldungen, Praxistipps und mehr sind hier zu finden. Zudem gibt der Kreisverband einen Aktiven-Newsletter heraus:

newsletter.adfc-kreis-unna.de

Unsere Verleihservices erreichen Sie unter: ausleihe.adfc-kreis-unna.de

Ebenfalls vertreten sind wir bei **Facebook** und **Mastodon**.



ADFC Kreis Unna

Dr. Andreas Abels

1. Vorsitzender, Tel. 0157 38211610

Dirk Schumann

2. Vorsitzender, Tel. 01520 9658918

Kreisgeschäftsstelle (FIZe):

Preußenstraße 90c

44532 Lünen

Tel. 02306 / 9126050

info@adfc-kreis-unna.de



Öffnungszeiten:

Mo.: 11:00-15:00 Uhr

Di.: 16:00-19:00 Uhr

Fahrräder brauchen Wege!

Liebe **FahRad**freundinnen und -freunde, das 2021 verabschiedete Radverkehrskonzept des Kreises Unna sollte ein großer Wurf werden und den Radverkehr im Kreisgebiet einen entscheidenden Schritt nach vorne bringen. Wie steht es damit? Wir schauen uns mal an, wie weit die Verantwortlichen in Kreis und Kommunen damit sind.

Auch beim administrativen Rahmen hat sich für Radfahrende etwas getan, sowohl bei der Mitgliedschaft im Fahrradclub selbst, als auch beim Gesetzgebenden. Die Neuerungen in der Straßenverkehrsordnung sind bemerkenswert und für die meisten ein Schritt in die richtige Richtung.

Der ADFC setzt verstärkt darauf, seinen angebotenen Radtouren von speziell ausgebildeten „TourGuides“ führen zu lassen, eine Entwicklung, die vereinsintern umstritten war. Wir lassen uns erklären, wie so eine Ausbildung abläuft und was der Verein und die Tourteilnehmenden davon haben. Natürlich ist die **FahRad** nicht die **FahRad**, wenn keine tollen Radtouren beschrieben werden. Es geht diesmal unter anderem in die Ardennen und nach Griechenland. Interessante Eindrücke zum Radfahren auf Kuba runden diesen Teil ab. Nicht zuletzt wird auch wieder ein Technikthema beachtet, diesmal sind es GPS-Tracker zum Diebstahlschutz. Wie funktioniert das und wie sind die Erfahrungen damit?

Wir hoffen, Ihnen beim Lesen wieder ein paar interessante Minuten schenken zu können und im besten Fall nehmen Sie ein paar Anregungen für die eigenen (Radfahr-)pläne mit. Falls noch nicht geschehen, denken Sie mal über ein Mitgliedschaft nach, auch wenn Sie sich (noch) nicht aktiv engagieren wollen. Je mehr Menschen Mitglied sind, desto mehr Gewicht hat der Fahrradclub bei politischen Entscheidungen.

In diesem Sinne, bleiben Sie bewegt und engagiert, Andreas Abels





Editorial	3
Inhalt	4
Impressum	60
FahRad-Infrastruktur	
Licht und Schatten: Fahrradinfrastruktur im Kreis Unna	5
Gewinnerfoto: Fahrradstraße in Kamen	10
Die neue StVO – Chancen für den Radverkehr?	13
FahRad und ADFC	
Ausbildung zum TourGuide im ADFC Kreis Unna	16
Pannenservice im ADFC	18
Zwei Gold-TourGuides im ADFC Kreis Unna	20
ADFC Unna unterstützt Fröndenberg	22
FahRad vor Ort	
ADFC Lünen arbeitet mit Kitas zusammen	23
Die Radretter	26
Stadt Unna setzt auf Lastenräder	29
ADFC Bergkamen bei Fahrradtraining an Gesamtschule	32
FahRad-Touren	
Fahrad-Highlights im Kreis Unna 2025	34
Maas-Ardennentour	40
Mit dem Fahrrad nach Griechenland	45
Vier-Flüsse-Tour durchs südliche Ruhrbiet	51
Radfahrerlebnisse auf Kuba	53
FahRad-Rätsel	
Rudis Ritzelrätsel	56
FahRad-Technik	
GPS-Tracker fürs Fahrrad	57
FahRad und ADFC	
Brief an ambitionierte Radfahrende	61
FahRad-Literatur	
Reszenion: Emanuels Traum	63



Infrastruktur: Zahlreiche Verbesserungen und auch zahlreiche Rückschritte

Licht und Schatten auf den Radwegen im Kreis Unna

Radweg am Ostenberg in Unna-Billmerich

Licht oder Schatten auf dem Radweg? Die Zwischenbilanz für die Infrastruktur fällt im Kreis Unna sehr gemischt aus. Neben Ausbau und Fortschritten gibt es teilweise nicht nur Stillstand, sondern auch Rückbau bei der Förderung des Radverkehrs.

Schlaglichter und Schlaglöcher auf dem Radweg

Der Kreis Unna baut sein Radwegnetz konsequent aus. Trotz heftiger Kritik wurde das Prinzip, bei Straßenerneuerung oder Neubau immer nach Möglichkeit auch einen abgesetzten Radweg mitzubauen, am Billmericher Ostenberg umgesetzt. Auch die langersehnte Radverbindung zwischen Hemmerde und Westhemmerde wurde 2024 ausgebaut. Auf der Westicker Straße und der Südspange in Kamen gibt es jetzt komfortable neue Radtrassen, endlich ist an der Heerener Straße die Unterbrechung des Alleinradwegs am Bahnübergang beseitigt. Rückschlag leider an der Holperpiste der Dortmunder Allee zwischen Kamen und Unna-Afferde, wo schon eine ferti-

ge Planung und eine Planungsvereinbarung mit Straßen NRW den Baustart zur Grundsanierung samt neuem Radweg versprochen. Straßen NRW stoppte das Projekt mit dem Hinweis, dass die Sanierung der Kamener Hochstraße Priorität habe. Kamener Verwaltung und Stadtrat samt Radlerlobby sind stinksauer.

Fahrradstraße und Vorrang Autoverkehr

Dass der Autoverkehr auch zu Lasten des Radverkehrs weiter Vorrang hat, das erleben und kritisieren die ADFC-Ortsgruppen in Unna und Schwerte. In Unna wurde eine schon lange vom Rat beschlossene Fahrradachse von Massen nach Königsborn zugunsten der Kfz geschrumpft und zerstükkelt. Die Kreispolizeibehörde verwies in ihrer Stel-



Neuer Bahnübergang auch für den Alleinradweg an der Heerener Straße

lungnahme auf die hohe Verkehrsdichte. Die Begründung der Fahrradlobby, wegen der hohen Verkehrsbelastung sei eine sichere Radverbindung notwendig, wurde als Argument gegen diese Entscheidung gewertet. Die Grünen forderten im Fachausschuss von der Verwaltung ein Verkehrsgutachten, welches die Auswirkungen einer Umlenkung von Verkehrsströmen durchrechnen sollte. Tanja Bork, Sprecherin aus Unna beklagt: „Wieder vergehen Jahre in denen Schülerinnen und Schüler nicht selbst zur Schule fahren können, weil die Wege schlicht zu gefährlich sind. Verständlicherweise werden sie dann mit dem Auto gebracht“.

In Schwerte hatten beide Gymnasien im Mai 2024 den klaren Wunsch: Eine Fahrradstraße, die ihre Schulen verbindet. 1.000 Unterschriften gab es unter einem Antrag zum entsprechenden Verkehrsversuch. Im September dann die Ernüchterung.

Eine Fahrradstraße sei möglich, allerdings nur vor einem, dem Friedrich-Bährens-Gymnasium, erklärte Dezernent Christian Vöcks. Vor dem Ruhrtal-Gymnasium führen täglich bis zu 7.000 Autos, da sei eine Fahrradstraße nicht möglich. Die Eltern sind entsetzt: „Zu viele Fahrzeuge verhindern eine Fahrradstraße? Glückwunsch an die Autolobby!“ Harald Miehe von der ADFC-Ortsgruppe Schwerte. „Ist das deren Ernst? Wenn eine Kommune an der Stelle eine Fahrrad-

straße gewollt hätte, dann wäre das auch geschehen.“

Da müsste die Verwaltung auch nicht weit schauen: Frühzeitig hatte die Stadt Kamen bereits auf einer Hauptverkehrsachse – der Bahnhofstraße vor dem Rathaus eine Fahrradstraße eingerichtet. Das Projekt war leidenschaftlich diskutiert – und ist inzwischen Standard. Mit deutlichen Markierungen und einer Einbahnstraßen-Regelung wurde die Fahrradstraße jetzt entsprechend den AGFS-Hinweisen noch verbessert. Damit nicht genug: Die Stadt nutzte den Leitfaden, auch, um sechs weitere Fahrradstraßen auszuweisen: Den Radler-Vorrang gibt es nicht nur auf der neu gestalteten Bahnhofstraße, sondern auch auf der Lenbachstraße, Borsigstraße, Märkischen Straße, auf dem Mühlentorweg und Horsthof – Straßen, die wichtige Quartiere mit der Innenstadt verbinden.

Was hat sich in Lünen getan?

Die Landesgartenschau 2027 läßt grüßen: Der durch den Schlosspark Schwansbell führende Teil des zukünftigen IGA Radweges ist jetzt asphaltiert und als Fahrradstraße bis zur Kanalbrücke beschildert. Und unterstützt durch öffentliche Mittel hat der Bau der Fahrradbrücken über die Lippe und die Kamener Straße begonnen. Hierdurch gestartet ist also die durchgängige Asphaltierung eines beleuchteten Radweges von Lünen bis nach Bergkamen. Dieser Radweg ist unter touristischen Aspekten angelegt und wird hierfür auch ein Leuchtturmprojekt für die Stadt sein. Aber dies ist nur ein Lichtblick für den Radwegausbau in Lünen.

Die Fahrbahnsanierung der Brambauer Straße (L 654) von der Dortmunder Straße aus (B 54) bis zur Brunnenstraße, die im Rahmen des Ausbaus der B 54 im Dezember 2024 abgeschlossen wurde, wurde ohne Radweg umgesetzt. Der ADFC Lünen hat schon viele Jahre vorab interveniert und ist deswegen letztendlich im Januar 2023 bei Straße NRW in Bochum vorstellig geworden. Die damalige Aussage war, dass das Planfestellungsverfahren schon seit vielen Jahren abgeschlossen ist und dieses Projekt jetzt nicht mehr geändert werden kann, auch wenn die aktuelle bundespolitischen Vorgaben eine solche Ergänzung bei Fahrbahnsanierungen fordern. Der ADFC meint: Chance für einen durchgängigen Radweg nach Brambauer parallel zur L654 ohne triftigen Grund vertan.

Aufgrund der Intervention eines Lünener Bürgers wurden die langjährige Markierungen zur Aufteilung der Lippebrücke Lange Straße im Fußgängerbereich in Fußgänger und Fahrradbereich

vor etwa 3 Jahren entfernt. Dies hat zur Folge, dass zu belebten Zeiten viele Fußgänger und Radfahrer sich hier ungeordnet begegnen. Auch bei Einhaltung der geforderten Schrittgeschwindigkeit ist das nach Meinung des ADFC nicht die beste Lösung. Der ADFC Lünen hatte hier einen Ideenwettbewerb unter Mitgliedern ausgerufen und daraufhin Vorschläge eingereicht. Aber umgesetzt wurde lediglich der billigste Vorschlag, nämlich das Aufbringen von Bodenmarkierungen, die zum gütlichen Miteinander aufrufen. Diese mit Sprayfarben aufgetragenen Markierungen sind nach einem halben Jahr kaum noch sichtbar.

Und die Obrigkeit der Stadt Lünen hatte mit Beginn des STADTRADELNS vollmundig versprochen, die Radwegfurten entlang der Hauptverkehrsadern rot einzufärben, um die Sicherheit für Radfahrer zu erhöhen. Diese Aktion hat wohl mit vier neun Markierungen an der Borker Straße gestartet, ist dann wohl aber der im Herbst ausgerufenen Haushaltssperre zum Opfer gefallen. Und eine der Ausführungen ist höchst gefährlich für Radfahrer umgesetzt worden.

Der Abbau von Sperren kommt kaum voran

Sperrgitter und Poller auf Rad- und Gehwegen sind nicht nur Hindernisse für Radler*innen. Die so genannten „Umlaufsperrungen“ und Sperrpfosten zwingen Eltern mit Kinderwagen, Rollstuhlfahrer*innen und Menschen mit Behinderungen auf ihren E-Scooter zu weiten Umwegen. Damit sollte Schluss sein, forderte NRW-Umwelt- und Verkehrsminister Oliver Krischer Anfang 2024 per Erlass an alle Kommunen:

„Poller und Sperrgitter stellen oftmals eine Gefahrenquelle dar und sollten nur noch in Ausnahmefällen eingesetzt werden.“

Der Landeserlass fordert alle Gemeinden und Straßenbaulastträger auf, dass sie den Bestand dieser Verkehrshindernisse prüfen und die überflüssigen Hindernisse entfernen.

Davon ist wenig zu sehen. Auf unsere Umfrage, wie weit denn der Sperrrenn-Abbau gediehen sei, antworteten nur vier der zehn Kreiskommunen und der Kreis Unna. Am weitesten ist mal wieder die Stadt Kamen. Fachbereichsleiter Matthias Breuer stellt die Bilanz vor – mit dem deutlichen Hinweis, dass der Ministererlass nur die auch nach StVO geltende Rechtslage nochmal zusammengefasst hatte. Umlaufsperrungen: 50 im Stadtgebiet, 25 schon beseitigt, für 9 weitere Rückbau angeordnet. Sperrpfosten (in Radwegen und Rad-/Fußwegen): 227 Standorte, 21 geprüft, für 17 Rückbau angeordnet. In Werne und Selm werden die Standorte gerade erst erhoben. Und es gibt da die Bedenken: Viele Poller dienen derzeit als „Sperrung für den Kfz-Durchgangsverkehr“.

Der Sachgebietsleiter des Kreises Unna wies zu Recht darauf hin, dass die Kommunen in der Pflicht sind: „Unsere Radwege begleiten die Kreisstraßen überwiegend außerhalb der Ortsdurchfahrten. Hier sind Poller und Wegsperrungen eher die Ausnahme. Am Alleinradweg wurden die Poller schon vor über 2 Jahren beseitigt, die Mit-

telmarkierungen sind dort auch vorschriftsmäßig hergestellt.“

Das Thema steht also weiter auf der Agenda – und die ADFC-Ortsgruppen sind hier als Lobby gegen unnötige Hindernisse gefordert.

Netz der Radparkhäuser und Radparkanlage wächst

Einmal ein Lichtblick: Das Angebot für gesicherte und wettergeschützte Radparkanlagen im Kreisgebiet wächst kontinuierlich. Am Verkehrshof in Lünen-Brambauer eröffnete die Stadt zusammen mit den Radstationen der DasDies Service GmbH schon im Sommer das gründlich renovierte Radparkhaus. Am Bahnhof in Selm-Bork gibt es jetzt nicht nur einen neuen abgesetzten Radweg und eine P+R-Anlage, sondern auch ein neues Radparkhaus. Ebenso am S-Bahnhof in Unna-Königsborn und bald auch am Bahnhof in Unna-Lütern. Alle sind an das kreisweite Netz von acht Radstationen und zehn Radparkhäusern angebunden, rund um die Uhr nutzbar, videoüberwacht, abgeschlossen mit elektronischem Zugang. Regi-



Eröffnung des Radparkhauses Selm



Eröffnung des Radparkhauses Unna-Königsborn

Radler*innen aus der Fußgängerzone verbannt

Böses Weihnachtspräsent dann für die Radler*innen in der Kreisstadt Unna: Die jahrzehntelang bewährte Lösung, dass Radler*innen in den Abend- und Nachtstunden durch die Fußgängerzone fahren können, wurde nach harter Diskussion gegen die Stimmen von Grünen und FDP von der großen Ratsmehrheit gekippt. Diese Maßnahme sei geboten, da sich in

den letzten drei Jahren zwei Unfälle mit Leichtverletzten ergeben haben und man sich durch vereinfachte Regeln eine Verbesserung für die Zeiten tagsüber verspricht, war die Argumentation für den absoluten Radstopp. ADFC-Sprecher Tanja Bork und Carsten Hellmann kritisierten das mehrfach und deutlich: „Beim besten Willen können wir aber nicht nachvollziehen, warum ein Radfahrverbot in der Nacht notwendig ist. Vermehrte Kontrollen tagsüber sind hier die bessere Wahl.“

strierte Nutzer*innen können sie flexibel nutzen: Kostenlos die Anlage vor Ort, gegen geringe Gebühr auch mehrere Anlagen nach Bedarf. Die Monatsgebühr für Schüler*innen und Student*innen beträgt fünf Euro, für Berufstätige zehn Euro, die Jahresgebühr 50 bzw. 100 Euro.

Rundum erneuert wird sich die Radstation Werne Bahnhof noch zum Saisonbeginn präsentieren: Ein barrierefreier Eingang mit einer neuen Schiebetür erleichtert allen Kund*innen den Weg zu Servicebereich und Werkstatt. Neue Doppelstockständer und Anker für Cargobikes ersetzen bald das betagte und enge Parkangebot. Erfolgreich hatte die Stadt Werne für die Investitionen Fördermittel des Landes eingeworben. Mit denen wird auch eine neue Gepäck- und E-Bike-Ladestation am Busbahnhof Werne Stadthaus finanziert.

den letzten drei Jahren zwei Unfälle mit Leichtverletzten ergeben haben und man sich durch vereinfachte Regeln eine Verbesserung für die Zeiten tagsüber verspricht, war die Argumentation für den absoluten Radstopp. ADFC-Sprecher Tanja Bork und Carsten Hellmann kritisierten das mehrfach und deutlich: „Beim besten Willen können wir aber nicht nachvollziehen, warum ein Radfahrverbot in der Nacht notwendig ist. Vermehrte Kontrollen tagsüber sind hier die bessere Wahl.“

Fazit:

Mobilitäts- und Radverkehrskonzepte, über die die meisten Kommunen im Kreis inzwischen verfügen, bleiben teures Papier, wenn diese nicht hinterlegt werden: Mit klaren Umsetzungsstrategien, mit Finanzen und Personal. Und ohne dauerhafte Treiber in Verwaltung wie Politik bleibt die Verkehrswende auf der Standspur. (weiter S. 10)

Wenn der politische Wille, Geld und Personal fehlen, wenn die Dominanz des ungestörten Kfz-Verkehrs nicht nur auf der Straße, sondern auch in den Köpfen der Politik und Verwaltung herrscht, dann wird der erfolgreich wachsende Radverkehr ausgebremst. Der ADFC im Kreis Unna wirbt und wirkt dagegen: Für schnelle, sichere und attraktive Wege nicht nur für Autofahrende, sondern auch für Fußgänger*innen und Radler*innen.

*Günther Klumpp, Werner Wülfing,
Wolfgang Maas*

Totalverbot für Radfahrende
in der Unnaer Fußgängerzone



Gewinnerfoto: Fahrradstraße in Kamen

Ein schöner Erfolg für eine schöne Veranstaltung. Der Dortmunder Fotograf und freie Journalist Leopold Achilles übernahm 2024 die Aufgabe während der Lastenradparade des ADFC Kreis Unna im September ansprechende Fotos und Filmaufnahmen zur erstellen. Dabei sind einige spektakuläre Aufnahmen entstanden. Eine davon wurde beim diesjährigen Fotowettbewerb der Europäischen Mobilitätswoche nun im Rahmen des Netzwerktreffens in Stuttgart in der

Kategorie „Langfristige Maßnahmen“ mit dem 1. Preis ausgezeichnet (siehe Titelcover und S. 11). Das mit einer Drohne gemachte Foto zeigt die Lastenradparade bei der Fahrt durch die Bahnhofstraße in Kamen. Das Symbol der Fahrradstraße auf dem Asphalt ist dabei prominent sichtbar. Die Straße ist schon einige Jahre eine Fahrradstraße, wurde aber erst in diesem Jahr so umgestaltet, dass sie diese Bezeichnung auch verdient.

Herzlichen Glückwunsch!



Siegerfoto der Bahnhofstraße in Kamen, aufgenommen von Leopold Achilles während der Lastenradparade des ADFC Kreis Unna 2024.

Ab aufs
 **RAD**

Auf den Sattel. Fertig. Los!

Radfahren macht Spaß, hält fit und ist gesund. Und unsere K-Routen bieten zudem ganz neue Er-Fahrungen. Viele Radwege in Kamen bieten sich dafür an, dass Sie nicht nur in der Freizeit aufsteigen. Genießen Sie auch Ihren Arbeitsweg aktiv im Sattel?

Ihre Gesundheit und unser Klima freuen sich!

Für freuen uns über Ihre Anregungen:
www.fahrrad-kamen.de

Wie könnte die neue StVO 2024 den Radverkehr verändern?



Nach dem Straßenverkehrsgesetz (StVG) ist inzwischen auch eine novellierte Straßenverkehrsordnung (StVO) in Kraft getreten. Seit Oktober 2024 sind damit einige rechtliche Hürden und Fallstricke rund um die Radverkehrsförderung vor Ort in den Kommunen weggefallen. Was für Chancen eröffnen sich daraus für den Radverkehr? Am Beispiel von zwei Verkehrsproblemen in Werne soll nachfolgend überlegt werden, ob die neue StVO nicht einiges zur Lösung beitragen kann. Die beschriebenen Lösungsansätze könnten in vielen Kommunen funktionieren.

Mit dem geänderten StVG finden ganz neue Ziele Eingang in das deutsche Straßenverkehrsrecht. Ging es bisher ausschließlich um die „Abwehr von Gefahren für die Sicherheit oder Leichtigkeit des Verkehrs“ (§ 6 Abs. 1 S. 1 StVG), so treten nunmehr gleichberechtigt neben diese beiden die folgenden, erweiterten Ziele: „zur Verbesserung des Schutzes der Umwelt, darunter des Klimaschutzes, zum Schutz der Gesundheit oder zur Unterstützung der städtebaulichen Entwicklung“ (§ 6 Abs. 4a Satz 1 StVG). Dies ermöglicht nach Einschätzung von Verkehrsjurist*innen nicht weniger als eine grundlegende Neuausrichtung des gesamten Straßenverkehrsrechts!

Gemessen daran, sind manche Neuerungen in der Straßenverkehrsordnung (StVO) allerdings bescheiden ausgefallen. So hätte man – gestützt auf die neuen Ziele – in der StVO zum Beispiel Tempo 30 zur neuen innerörtlichen Re-

gelgeschwindigkeit erklären können. Doch dies war politisch unerwünscht. Der Gesetzgeber hat Tempo 30 jetzt nur an mehr einzelnen Stellen als bisher zugelassen: „auf Straßen des überörtlichen Verkehrs (Bundes-, Landes- und Kreisstraßen) oder auf weiteren Vorfahrtstraßen im unmittelbaren Bereich von an diesen Straßen gelegenen Fußgängerüberwegen, Kindergärten, Kindertagesstätten, Spielplätzen, hochfrequentierten Schulwegen, allgemeinbildenden Schulen, Förderschulen, Alten- und Pflegeheimen, Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen oder Krankenhäusern“. Die neuen Regelungen im Ausnahmekatalog des § 45 Abs. 9 StVO sind hier unterstrichen. Wer unter euch tiefer in die Materie einsteigen möchte, dem sei an dieser Stelle das aktuelle StVO-Dossier des ADFC-Bundesverbands ans Herz gelegt.¹

Tempo 30 an Penningrode und Ovelgönne?

Für die Stadt Werne eröffnet sich hieraus aber immerhin die Chance, bei ihrem aktuell wichtigsten Verkehrsprojekt, der geplanten Sanierung von Penningrode, Ovelgönne und Selmer Landstraße (K8 und K19) durch den Kreis Unna, einem von vielen Anliegern geäußerten Wunsch zu entsprechen und zumindest im Abschnitt zwischen dem Knotenpunkt Münsterstraße und der Einmündung Goetheweg Tempo 30 zu realisieren. Jede Anliegerin weiß,

¹ <https://www.adfc.de/artikel/die-neue-stvo-2024-verbesserungen-fuer-rad-bus-und-fussverkehr>

dass dieser Abschnitt von Penningrode und Ovelgönne der wohl am stärksten von fahrradfahrenden Schülerinnen und Schülern genutzte Schulweg von Werne ist. Allerdings wird erst die für das Frühjahr 2025 angekündigte Verwaltungsvorschrift zur StVO (VwV-StVO) endgültige Klarheit bringen, wie der unbestimmte Rechtsbegriff „hochfrequentierter Radweg“ praktisch auszulegen ist.

Fehlender Radfahrstreifen an der Stockumer Straße

Ein weiteres, langjährig in Werne bestehendes Verkehrsproblem betrifft eine Radweglücke entlang einer Landesstraße, konkret die Stockumer Straße im Abschnitt zwischen Bült und Hansaring. Zuletzt hat das „Integrierte Mobilitätskonzept“ Wernes im Jahr 2022 auf die dort, mitten in der Kernstadt von Werne fehlende Radverkehrs-

infrastruktur hingewiesen. Der Stadtverwaltung gelingt es nicht, dass Straßen.NRW als zuständiger Baulastträger die vorhandenen Mehrzweckstreifen auf beiden Straßenseiten zu sicheren Radfahrstreifen umwidmet und umbaut. § 45 Abs. 1j der neuen StVO kann womöglich weiterhelfen: Er enthält jetzt das Recht der Gemeinde, bei der nach Landesrecht zuständigen Straßenverkehrsbehörde eine verkehrsrechtliche Anordnung zu beantragen, etwa zur Unterstützung der städtebaulichen Entwicklung. Ein Antragsrecht, das nach Auslegung von Verkehrsjurist*innen einen Anspruch auf eine begründete Entscheidung und ein Klagerecht mit einschließt.

Holger Bergemann



Stockumer Straße mit Mehrzweckstreifen (Blick nach Osten)

DIENSTAG - FREITAG: 9.00 - 18.30 UHR SAMSTAG: 9.00 - 14.00 UHR

MEGABIKE

IHR

**FAHRRADSPEZIALIST
IN UNNA-MASSEN**



**BESTE
BERATUNG**



**BESTE
PREISE**



**BESTER
SERVICE**

MASSNER HELLWEG 23 RÄDER&SERVICE HOTLINE:
59427 UNNA 02303/51948

**E-BIKE TESTCENTER
FAHRRAD LEASING**



INFO@MEGABIKE-UNNA.DE - WWW.MEGABIKE.DE

Entdecke die Welt des Radfahrens – Werde ADFC-TourGuide

Ob idyllische Naturoasen, historische Highlights oder touristische Sehenswürdigkeiten mit gemütlichen Kuchenstopp in einem Café – der ADFC Kreisverband Unna bietet jährlich rund 400 spannende Radtouren. Mit rund 4.500 teilnehmenden Radbegeisterten sorgen etwa 90 engagierte Tourenleiter*innen für ein vielfältiges und hochwertiges Erlebnis.

Dank an die kreativen Köpfe hinter den Touren

Ein herzliches Dankeschön gilt den kreativen und engagierten ADFC-TourGuides, deren Einsatz das abwechslungsreiche Angebot und die hohe Qualität der Touren ermöglichen. Ohne ihre Leidenschaft und Erfahrung wäre das umfangreiche Programm nicht vorstellbar.

Qualität durch fundierte Ausbildung – Das ADFC-TourGuide-Zertifikat

Um Sicherheit und Qualität bei den Touren zu garantieren, bietet der ADFC das bundesweit anerkannte Zertifikat „ADFC-TourGuide“ an. Die praxisorientierte Ausbildung umfasst Themen wie Tourenplanung, Kommunikation, rechtliche Grundlagen, Haftung und Erste Hilfe. Touren, die von zertifizierten Guides geführt werden, sind im ADFC-Tourenportal mit einem speziellen Logo gekennzeichnet.

Derzeit gibt es im Kreisverband Unna 17 zertifizierte ADFC-TourGuides, die Mehrtagestouren unter dem Namen des ADFC leiten dürfen. Erfahrene Tourenleiter*innen ohne Zertifikat können weiterhin Touren organisieren, wenn sie



einen aktuellen Erste-Hilfe-Kurs nachweisen können. Neue Guides müssen das Zertifikat erwerben, um offizielle ADFC-Touren führen zu dürfen.

Werde ein zertifizierter ADFC-TourGuide – mit Wissen und Spaß

Die Ausbildung zum ADFC-TourGuide umfasst 24 Unterrichtseinheiten à 45 Minuten sowie einen Erste-Hilfe-Kurs (8 Einheiten). Den Abschluss bildet eine praktische Rad-



tour, bei der das Gelernte angewendet wird. Eine abschließende Prüfung ist nicht erforderlich.

- Für Mitglieder des ADFC Kreisverbands Unna ist die Ausbildung kostenlos, inklusive Erste-Hilfe-Kurs.
- Mitglieder anderer ADFC-Gliederungen zahlen 130 €.
- Nichtmitglieder zahlen einen Beitrag von 250 €.

Die bisherigen Teilnehmer*innen lobten die Ausbildung als lehrreich und unterhaltsam. Um das Wissen stets auf dem neuesten Stand zu halten, ist alle drei Jahre ein Auffrischkurs sowie ein erneuter Erste-Hilfe-Kurs erforderlich.

Ausbildung direkt vor Ort

Die Zertifizierung zum ADFC-TourGuide erfolgt durch die erfahrenen Ausbilder Lothar Wolf (ADFC Holzwickede) und Udo Breda (ADFC Unna) direkt in der Kreisgeschäftsstelle, dem Fahrrad-Informationszentrum (FIze) in Lünen.



Auf Wunsch können auch andere Räumlichkeiten in den Kreiskommunen genutzt werden.

Bisher wurden im Kreis Unna bereits drei Ausbildungsrounden erfolgreich durchgeführt. Die nächste Ausbildung findet am 29. und 30. März sowie am 5. April 2025 statt. Weitere Kurse können bei Bedarf organisiert werden.

Udo Breda

Ihre Ansprechpartner für die Ausbildung

Haben Sie Fragen oder möchten Sie sich anmelden? Kontaktieren Sie einfach:

- Udo Breda:
udo.breda@adfc-kreis-unna.de
Mobil: 0173 4085426
- Lothar Wolf:
Mobil: 0160 98404359

Werden Sie ADFC-TourGuide und bereichern Sie das Radfahr-Erlebnis für sich und andere!



Wenn auf dem Ruhrtal-Radweg der Schaltzug reißt – Pannenhilfe rund um die Uhr: Kostenlos für ADFC-Mitglieder

Der Schaltzug gerissen, kein Ersatz in der Satteltasche – und das ausgerechnet auf der Wochenendtour auf dem Ruhrtal-Radweg. Udo Breda rief die ADFC-Pannenhilfe – und wunderte sich, wie schnell die kam. „Nach 40 Minuten fuhr ein Taxi-Bulli vor und sammelte mich und das Rad ein.“ Der Unnaer ADFC-Aktive hatte die Wahl: Entweder das Rad zu der am Wochenende geschlossenen Radwerkstatt bringen oder mit ihm nach Hause. Zuhause konnte dann das Rad in Ruhe wieder repariert werden. Zweiter Fall: Bei der Langstreckenfahrt von Berlin nach Kopenhagen machte das Tandem aus Unna schlapp: Gleich zwei platte Reifen und das 20 Kilometer vor dem gebuchten Hotel im mecklenburgischen Linstow. Kein Problem: Die ADFC-Pannenhilfe sorgte dafür, dass die Radler samt Tandem noch rechtzeitig das Hotel erreichten und organisierte gleich die Reparatur. Was viele Radler*innen nicht wissen: Die schnelle Pannenhilfe ist im Mitgliedsbeitrag enthalten! Gegen monatlich rund einen Euro Aufschlag gibt es diese sogar europaweit als PannenhilfePlus, welche auch die Kosten für ein Leihrad, zusätzliche Übernachtungen und den Rücktransport übernimmt.

Leistungen

So funktioniert die ADFC-Pannenhilfe: Die Hotline ist 24 Stunden erreichbar unter +49 (0)221 82779422. Einfach die ADFC-Mitgliedsnummer angeben. Wer eine Fahrradpanne hat, schildert am Telefon, was los ist:

Streikt die Schaltung, sind es die Reifen oder das Tretlager? Sind Hersteller oder sogar das Modell des Fahrrads bekannt? Mit diesen Informationen bringen mobile Pannenhelfer passende Ersatzteile und Spezialwerkzeug mit.

Sollte kein mobiler Pannenhelfer verfügbar oder eine Reparatur vor Ort nicht möglich sein, wird das Fahrrad in eine der Fahrradwerkstätten des ADFC-Netzwerks transportiert oder wahlweise auch in die nächste Fahrradwerkstatt bzw. nach Hause oder in die Urlaubsunterkunft. Zudem unterstützt die ADFC-Pannenhilfe bei der Suche nach nahe gelegenen Unterkünften. Auch Leihfahrräder zur Weiterfahrt werden vermittelt, so verfügbar.

Weitere Infos: <https://www.adfc.de/artikel/die-adfc-pannenhilfe>

Günther Klumpp, Werner Wülfing





**E-Bike
nur 1,50
Euro pro
Std.**

Fullservice für Ihr Rad

Jetzt die Inspektion für den Start in die neue Saison - auch für E-Bikes

Meine Radstation



Bönen Bahnhof* • Kamen Bahnhof* • Lünen Hauptbahnhof* • Lünen Markt
Schwerte Bahnhof* • Selm Beifang Bahnhof * • Unna Bahnhof* • Werne Bahnhof*

* Radstationen mit 24 Stunden Chip-Zugang

www.die-radstationen.de



Information



Bewachung



Verleih



Werkstatt



ÖPNV



Codierung



WLAN HeLiSPOT



Gepäckservice

Zwei Gold-TourGuides im ADFC Kreis Unna

Mit Charly donnerstags „kreuz und quer“ auf Entdeckertour

Ohne ihn wäre das Tourenangebot des ADFC Unna-Fröndenberg nur halb so voll: Jeden Donnerstag – wenn es nicht gerade schneit und stürmt – lädt Tourguide Friedrich Karl Droste (72) zur Fahrt durch „Unna und Umgebung kreuz und quer“ ein.

„Charly“, wie ihn alle Radfreund*innen liebevoll nennen, kam vor über 12 Jahren richtig auf Touren. Zuvor war er mehrfach bei den ADFC-Fahrten mitgeradelt. Und als der langjährige Straßenmeister der Stadtbetriebe Unna mit 60 die letzte Chance zum Vorruhestand nutzte, wollte er einfach „nicht nur zuhause sitzen und nur noch Gartenarbeit machen“. Bewegung im Unruhestand, Radel Spaß mit bekannten Menschen und auch neuen Bekannten, das war eine attraktive Alternative. Das Angebot des Unnaer Clubs gerade für Einsteiger*innen und Berufstätige zu erweitern, dafür setzte sich Charly dann erfolgreich und engagiert vor sechs Jahren ein. Warum nicht zur monatlichen Sonntagstour ins Blaue auch mal einen donnerstägliche Feierabendtour für Berufstätige anbieten, die sich den Kopf freistrampeln wollen? Zur Feierabendtour kam dann in den Herbst- und Wintermonaten die donnerstägliche Morgentour. Zwischen 25 und 45 Kilometer lang sind die Fahrten, je nach Jahreszeit und Wetterlage starten dann zwischen fünf und 25 Radler*innen mit Charly durch. Mal ins Sauerland, mal in die Börde in Richtung Soest, mal über

Bergkamen und Werne ins Münsterland, mal entlang der Attraktionen ins Ruhrgebiet. „Alle vier Himmelsrichtungen“ werden so erkundet, sagt der Tourguide-Profi. Bei der Tour wichtig: Im Sommer der Biergarten an der Strecke, in Herbst und Winter das leckere Frühstück in der ausgewählten Bäckerei. Einen Gastroführer für die Radelregion mit Insidertipps könnte Charly locker füllen. „Ich brauche auch keine Karte oder ein Navi.“

Jetzt gibt er einige der Donnerstags-Touren an andere Guides ab, möchte mal manchen Donnerstag mit seiner Anette genießen. Mit der geht es nach dem Chiemsee in diesem Jahr rund um den Bodensee mit dem Rad. Fest im Jahresplan stehen neben dem dienstäglichen ADFC-Stammtisch im Katharinenhof allerdings jetzt schon die ADFC-Ferien Spaßangebote für Kinder



und Jugendliche. Auch die führt Charly schon seit Jahren. Was ihn zusätzlich freut: Mit Ausnahme von „einigen Platten“ gab es auf seinen Touren keine ernsthaften Probleme: „Wir hatten

noch nie einen Unfall oder einen Verletzten.“ Übersicht über alle Donnerstags-touren und über das komplette Fahrtenangebot des ADFC Unna: Auf unserer Homepage unter ogy.de/okie.

Helmut Rasche: Mit 80 Jahren als Tourguide aktiv



Helmut wünscht „Sturm und Hagel-schlag“ Freunden, die in den Urlaub fahren und ihn nicht mitnehmen. Wobei ein solches Wetter für ihn nicht wirklich ein Hindernis darstellt. Ohne Unterbrechung leitet er jeden Dienstag von April bis Oktober seit 2017 ehrenamtlich die Vormittagstouren in Selm. Treffpunkt ist immer um 10:00 Uhr vor dem Bürgerhaus und von da aus wird rund 40 km in alle Himmelsrichtungen geradelt. Und aufgrund schlechten Wetters fiel nur ganz selten eine Tour aus. Durch diese Stetigkeit hat sich ein eingeschworenes Team gebildet, das immer mit viel Freude dabei ist. 23 Teilnehmer sind im Durchschnitt in 2024 an jedem Tag mitgeradelt. Außerdem hat er im letzten Jahr 4 Tagestouren or-

ganisiert und geleitet, z.B. zum Trabrennen nach Drensteinfurt.

Im Februar 2018 hat er sich offiziell als Tourguide zertifizieren lassen. Die regelmäßige Wiederholung des Erste-Hilfe-Kurses ist für ihn unabdingbar. Und seine Stimme zählt in der Selmer ADFC Ortsgruppe. Ebenso wie in der von ihm vor 50 Jahren gegründete Firma („Gebäudereinigung Rasche“ in Brambauer), die er noch regelmäßig möglichst mit dem Fahrrad besucht. Die Verantwortung hier hat er abgegeben, aber er hilft auch heute noch aus, wenn Hilfe benötigt wird.

Der passionierte Fahrradfahrer nahm im Jahr 2013 auf Empfehlung eines Bekannten erstmalig an einer mehrtägigen ADFC-Tour im Osten Deutschlands teil. Die Gemeinschaft und die Touren gefielen ihm so gut, dass er sofort Mitglied im ADFC wurde. Seiner Enkeltochter hat er im Alter von zwei Jahren ein erstes Laufrad geschenkt und sie direkt als Vollmitglied im ADFC angemeldet. Und so hofft er, dass auch die jüngeren Generationen in den ADFC eintreten und ihm treu bleiben.

Helmut Rasche hat im letzten Dezember sein achtzigstes Lebensjahr vollendet. Der ADFC gratuliert von dieser Stelle aus und wünscht ihm viele weitere aktive Jahre mit viel Freude an seinen Touren.

Neustart für den Radverkehr: ADFC Unna unterstützt Fröndenberg

Die ADFC-Ortsgruppe Fröndenberg hat sich im Jahr 2023 offiziell aufgelöst. Diese Gruppe war eine von elf lokalen Vertretungen des kreisweiten Fahrradclubs, die sich für die Interessen von Radfahrenden in der Region engagierten. Trotz intensiver Bemühungen des Kreisverbandes, die Ortsgruppe durch Informationsveranstaltungen und Radtourenangebote wiederzubeleben, blieben die Versuche erfolglos.

Um dennoch die Mitglieder in Fröndenberg weiterhin zu unterstützen, hat der ADFC-Kreisverband entschieden, diese organisatorisch der Ortsgruppe Unna zuzuordnen.

Für das Jahr 2025 haben die Unnaer Radfreunde ein umfangreiches Tourenprogramm unter dem neuen Label „ADFC Unna-Fröndenberg“ erstellt. Dieses Programm ist sowohl online als auch in gedruckter Form verfügbar und wird den Fröndenberger Mitgliedern zeitnah zugestellt. Online ist es verfügbar unter

<https://unna.adfc.de/neuigkeit/viele-touren-im-radjahr-2025>

Unter der Rubrik „Veranstaltungen in Fröndenberg“ finden Interessierte drei Radtouren, die am Rennradmuseum in Fröndenberg starten und einen idealen Einstieg bieten.

Gleichzeitig sucht der ADFC vor Ort engagierte Personen, die sich für die Förderung des Radverkehrs, die Verbesserung der Radinfrastruktur und die Vertretung von Radfahrerinteressen einsetzen möchten. Auch Unterstützung bei Aktionen oder der Verteilung des kreisweiten Magazins „FahrRad“ ist willkommen.

Interessierte können sich an die Sprecher des ADFC Unna wenden:

- Tanja Bork (Tel.: 0160 2750943)
- Carsten Hellmann (Tel.: 0156 79382276)
- Mail: sprecherinnenteam@adfc-unna.de

Mit diesem Schritt bleibt das Engagement für den Radverkehr in Fröndenberg lebendig und bietet gleichzeitig eine Perspektive für eine mögliche Neugründung der Ortsgruppe in der Zukunft.



An der Eule

Was macht der ADFC Lünen eigentlich bei den Kitas?

Wie so oft, sind es die engagierten Leute, die den Anstoß zu etwas Neuem geben. So auch in Lünen.

Im September 2023 gab es einen ersten Kontakt zu zwei Lüner Kita Leiterinnen der AWO, die selbst Spaß am Radfahren haben. Beide Erzieherinnen suchten Unterstützung zum Thema Fahrrad/Fahrradfahren in ihren Einrichtungen. Fahrradfahren ist kein fester Programmpunkt für die Ausbildung der Vorschulkinder und manch einer mag denken, mein Kind fuhr schon mit 3 Jahren Fahrrad, wo ist das Problem, aber die allgemein sehr unterschiedliche motorische Entwicklung der Kinder wie auch belastende Lebenssituationen und mangelnde Sprachkenntnisse sind aktuell eine zusätzliche Herausforderung für die Arbeit der Erzieherinnen.

Nach einem weiteren Treffen in den Kitas Pusteblume und Stadtpiraten im März 2024 war schnell klar, Zielsetzung und Chemie passten, aber wir betreten Neuland.

Unsere Zielgruppe sind die Maxikinder, die die als nächstes auf die Grundschule wechseln

und in Klasse 4 den Fahrradführerschein bestehen sollen. Die Vorschulkinder sollen spielerisch Fahrradbauteile und die für die Sicherheit wichtigen Komponenten kennenlernen.



Mit viel Kreativität wurden von uns Skizzen von Kinderfahrrädern angefertigt und die wichtigsten Fahrradkomponenten aufgelistet, ohne die Kinder überfordern zu wollen, denn auch der Spaß am Fahrradfahren sollte aus unserer Sicht vermittelt werden.

Die Erzieherinnen arbeiteten mit den Kindern in den Tagen vor unserem Erscheinen in der Kita schon etwas vor (Geschichten rund ums Fahrrad) und bastelten auch etwa bierdeckelgroße Urkunden für Mädchen und Jungen, die zum Schluss verteilt werden sollten, natürlich mit ADFC-Stempel.

In der Ortgruppe, viele Aktive haben selbst schon Enkelkinder in dem Alter, war die Begeisterung dabei mitzumachen sehr groß. Die Termine waren schnell für Mai und Juni 2024 gefunden. Wir wollten mit einem theoretischen Teil anfangen und dann auf dem Kita-Gelände mit Kinderfahrrädern einen kleinen Parcours befahren. Die notwendigen Kinderfahrräder und Laufräder wurden aus Familie und Freundeskreis zusammengetragen.

Von der Jugendverkehrsschule haben wir abgeschaut, die Kindernamen auf Krepppapier zu schreiben und auf das T-Shirt und später auf den Helm zu kleben. Das ist persönlicher und war nach kurzer Vorstellung der aktiven ADFC-Mitglieder mit unseren Vornamen, ein super lockeres gemeinsames Kennenlernen. Dann ging es los.

Bei unserem ersten Besuch einer Kita nutzten wir noch ein selbst gemaltes Bild, um ein Fahrrad mit seinen Komponenten zu erklären und zu benennen. Jedes Kind konnte sich einbringen und



Theorie in der Kita Pustebblume

immer gab es lauten Applaus für gefundene Bauteile. Alles auf Kinderniveau, versteht sich. Später nutzten wir ein Rollbanner mit dem Bild eines Kinderfahrrads darauf und kleinen Aufklebern mit den Komponenten. Für den theoretischen Teil konnten wir jeweils die Turnräume der Kitas nutzen. Für den praktischen Teil hatten wir kleine Laufräder und Kinderfahrräder mitgebracht und einen Parcours mit Pylonen aufgebaut. Nun zeigte sich schnell, wer schon mal auf einem Fahrrad gegessen hatte. Wichtig ist hier das Tragen des Fahrradhelms und bei Unsicherheit, die Kinder erst mal eine Runde mit dem Laufrad drehen zu lassen. Applaudiert haben wir immer, denn jedes Kind hatte sich angestrengt und mitgemacht. Alle fuhren nach ihren Möglichkeiten den Parcours entlang. Die Gruppengröße reduzierten wir auf 15 Kinder, gestartet waren wir mit 20.

Nach etwa einer Stunde gab es dann ein paar kleine Geschenke vom ADFC und die Zertifikate, die wir zusammen

mit den Erzieherinnen verteilten. Gruppenfotos machten wir auch von den Kindern, achteten aber darauf, dass kein Kindergesicht erkennbar war. Die Stimmung war sehr ausgelassen und wir versprachen allen Kindern, uns auf dem Gelände der Jugendverkehrsschule wiederzusehen. Zum Dank bekam der ADFC ein selbstgebasteltes Fahrrad von den Kindern.

Um noch mehr Fahrpraxis zu ermöglichen, hatten wir im Vorfeld mit dem Leiter der Jugendverkehrsschule in Lünen Termine für die Vorschulkinder

gebucht. An einem Samstag im Juni 2024 konnten die Kinder auf verkehrssicherem Gelände mit unserer Unterstützung weitere Fahrpraxis erlernen. Die Verkehrsschule in Lünen, mit der wir seit langem kooperieren, hat uns weitere Unterstützung zugesagt. Ein idealer Ort, um spielerisch das Fahrradfahren zu erlernen oder das Fahren auf zwei Rädern zu verfeinern. Möglichkeiten und Ausstattung sind dort vorbildlich vorhanden. Für die Eltern gab es Grillwürstchen und natürlich wurde auch





Parcours an der Kita Stadtpiraten

für den ADFC erworben.

Eine gemeinsame Fahrradtour mit den Vorschulkindern und Eltern kam leider nicht zustande, soll aber für den nächsten Jahrgang Vorschulkinder wieder angeboten werden.

Ich darf behaupten, dass wir einiges richtig gemacht hatten, denn bei einer Nachbesprechung mit den Kita-Leitungen im August 2024 lud man uns erneut ein, auch wieder im Jahr 2025 mit unserem Angebot und Kinderfahrrädern in die Kitas zu kommen. Nur, jetzt waren es schon 5 Kitas und 8 Veranstaltungen, worauf wir sehr stolz sind.

Was macht der ADFC Lünen eigentlich bei den Kitas?

Die Antwort ist einfach. Wir probieren gern auch etwas Neues aus. Am besten hat es mit Fahrradfahren zu tun und wir wissen natürlich auch, dass Eltern und Kinder, die mit dem Rad fahren, offen für die Belange des Radverkehrs sind. Somit hoffen wir, dass wir mit unserem Engagement in den Kitas zum einen, die Kindern bei ihrer Entwicklung unterstützen und zum anderen, die Eltern auf den ADFC und seine Aktivitäten aufmerksam machen können. Vielleicht können wir sogar Mütter und Väter als aktive ADFC-Mitglieder gewinnen. So wäre es für alle ein Gewinn.

Detlef Fischer



Abschiedsgeschenk für die Aktiven



Zum Abschluss wird gejubelt

Seit 10 Jahren: Die „Radretter – Unna“ machen MigrantInnen mobil

„Mit diesem Fahrrad habe ich in den 60ern häufig meine spätere Frau in Lübeck besucht. Von Hamburg aus!“ Der ältere Herr aus Methler hatte sich auf unseren Fahrradspendenauftrag gemeldet und präsentierte meinem Begleiter Klaus und mir ein gut gepflegtes, orangefarbenes Herrenrad mit Dreigangschaltung.

„Jetzt hab´ ich Probleme mit dem Gleichgewicht und muss das Radfahren aufgeben,“ fuhr er fort. „Das tut mir richtig leid!“ Mit der Zusage, sein Rad nur in gute Hände zu geben, der Versicherung, dass es MigrantInnen noch sehr gute Dienste leisten werde und einer Packung Merci Schokolade als Dankeschön für seine Spende verabschiedeten wir uns von ihm.

Solch nahe gehenden Begegnungen gibt es auf unseren Sammelfahrten immer wieder: Viel Vergangenes und Verlorenes wird Thema, es zeigt sich aber auch eine herzliche Hilfsbereitschaft gegenüber Menschen, die bei uns in Deutschland Zuflucht suchen. Diese Menschen zu unterstützen, das ist das Geschäft von uns, den „Radrettern-Unna“.

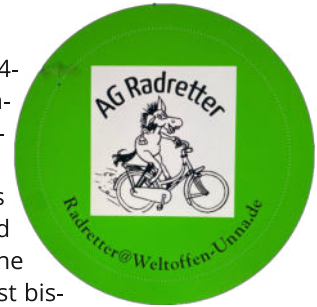
Im Sommer 2015 starteten wir als Arbeitsgemeinschaft „Sozial- und Flüchtlingsräder“ mit der Aufarbeitung von gespendeten Gebrauchtfahrrädern, um Menschen mit Migrationshintergrund und Leute mit wenig Geld mobil zu machen, ihre gesellschaftliche Integration zu fördern, Ressourcen zu schonen und aus Freude am gemeinsamen Schrauben.

Unser aktuell 14-köpfiges, internationales Arbeitsteam hat am 17. Februar 2025 das 1000ste Fahrrad übergeben. Eine Zahl, die uns selbst bisweilen in Erstaunen versetzt. Gearbeitet wird jeden ersten und dritten Montag im Monat in den Räumen des SpontUN in der Wasserstrasse 13 in Unna; zu diesen Zeiten findet auch die Ausgabe der Räder statt. Seit kurzem können wir mit Erlaubnis der Stadt Unna auch Räume im Keller der Massener Flüchtlingsunterkunft nutzen.

Wir fördern zudem das sichere Radfahren unserer KundInnen:

- Wir geben ihnen die deutschen Verkehrsregeln in 12 Sprachen und Kreis- sowie Stadt-Radkarten mit auf den Weg.
- Kinder bis 14 Jahre erhalten – finanziert durch Unnas Bürgerstiftung – neue Fahrradhelme zum ersten Rad.
- In Abstimmung mit der Polizei geben wir selbstentwickelte Radpässe aus und
- wir vermitteln unsere KundInnen bei Bedarf auch in die ADFC-Fahrrad-fahrschule.

Unsere integrationsfördernden Angebote sind z.B. Hinweise auf das begleitete Alltagsradeln und die geführten ADFC-Radtouren und das Angebot zur Teilnahme beim Stadtradeln. Zudem nehmen wir aus dem Kreis unserer KundInnen InteressentInnen gerne in





Umbau der Werkstatt

unser Schrauberteam auf, ein Angebot, das bei der Suche nach einem Arbeitsplatz hilfreich sein kann.

Die Spendenbereitschaft der Unnaer Bevölkerung ist äußerst erfreulich. Wir sind inzwischen als Institution bekannt. Regelmäßig erhalten wir Spendenangebote und bei der letzten Sondersammelaktion gemeinsam mit der Heimatzeitung kamen mehr als 100 Räder zusammen.

Die Räder sind in unterschiedlichem Zustand: Bei einigen reicht bloßes Aufpumpen. Bei vielen sind erhebliche, z.T. auch kostenintensive Instandsetzungsarbeiten erforderlich, wenn z. B. Schläuche, Reifen oder Bremsbeläge ersetzt werden müssen, die durch langes Lagern so gealtert sind, dass ein sicheres Fahren nicht mehr gewährleistet ist. Ebenfalls häufig reparaturbedürftig sind die Lichtanlagen. Jedes Rad übergeben wir mit einem Schloß.

Der Abgabepreis von 10 € pro Rad deckt die entstehenden Teilekosten nicht. So sind wir auf Spendengelder

angewiesen; regelmäßig unterstützt uns seit 8 Jahren das Erzbistum Paderborn über die Caritas.

Wie man sich bei einer solchen Unternehmung wie den Radrettern vorstellen kann, fallen neben dem eigentlichen Schrauben vielfältige Koordinations- und Verwaltungs-Aufgaben an: Das Führen der InteressentInnenlisten, die Einladungen zum Ausgabetermin, die Abstimmung mit der Werkstatt, Teilebeschaffung, die Dokumentation der Radausgaben, der Transport der Räder zwischen Lager und Werkstatt, die Organisation der

Abholfahrten: alles in allem sind das schon logistische und verwalterische Herausforderungen.

Was ist der Lohn?

Was hält uns bei der Stange?

- Viel zwischenmenschlicher Kontakt (unter uns, mit SpenderInnen, mit KundInnen).
- Spass am Schrauben nach dem Motto „reparieren statt wegwerfen“; Freude, wenn ein Rad wieder läuft und geputzt und fertig dasteht.
- Man kann im Team voneinander lernen und traut sich auch mal - mit Unterstützung - an kompliziertere Dinge wie eine Schaltungsreparatur; ein tolles Gefühl, wenn so ein Wagnis geklappt hat.
- Der Gedanke, das Radfahren als Beitrag zur Verkehrswende zu fördern.
- Ein gutes Gruppenklima.
- Das Bewusstsein im Rahmen einer guten Flüchtlingsarbeit einen Beitrag zu einer offenen, toleranten Gesellschaft zu leisten.



Bei der Ehrenamtsbörse in Unna

- Das Kennenlernen fremder Lebenswelten, die Erweiterung des eigenen Horizonts.
- Der Spaß an der Freude und Dankbarkeit unserer KundInnen.
- Die Möglichkeit, sich in neuen Situationen selbst erfahren zu können: Wie gehe ich z.B. mit hohen Ansprüchen um, wie mit dem Gefühl, ausgenutzt zu werden?

Sie möchten an Ihrem Wohnort eine ähnliche Initiative gründen? Wir unterstützen Sie gerne mit Know-how, Rädern und – eingeschränkt – mit Ersatzteilen.

Gerade entsteht so eine Unternehmung in Lünen, der wir zwölf Spendenräder als Starthilfe zur Verfügung gestellt haben. Sie sind mittlerweile bereits repariert und ausgegeben. *Wolfgang. Maas@adfc-luene*n sucht noch nach „Mitschraubern“

und nach günstig gelegenen Räumlichkeiten zum Reparieren und befristeten Aufbewahren von weiteren Rädern.

Wovon wir träumen?

- Von schönen, zentralen Räumen, die als Werkstatt dauereingerichtet werden können (mit festen Werkbänken und einer gemütlicher Teeküche).

Die Qual der Wahl



Traumrad



- Von einem zusätzlichen Angebot „Hilfe zur Selbsthilfe“ bei Fahrradproblemen.

Sollte jemand neugierig auf unsere Arbeit geworden sein, so ist sie/er herzlich eingeladen, bei uns hinein zu schnuppern (an jedem ersten und dritten Montag im Monat von 14.00 bis 17.00 im SpontUN, Wasserstr. 13, Unna).

Hoherfreuliche Nachricht in letzter Minute

Die „Radretter“ wurden am 20. Januar 2025 mit dem mit 5000 € dotierten 1. Förderpreis für gesellschaftliches und soziales Engagement des Lionsclubs Unna ausgezeichnet. Im Rahmen der feierlichen Preisverleihung im Lichtkunstmuseum stellte der Landrat Ma-

rio Löhr die Vielfalt und Originalität unserer Arbeit in den Vordergrund seiner Laudatio. Wir freuen uns sehr über diese öffentliche Anerkennung.

Gerd Asselborn



Unna setzt auf Lastenfahrräder: Nachhaltige Mobilität im Einsatz

Die Stadt Unna geht mit gutem Beispiel voran und setzt verstärkt auf Lastenfahrräder als umweltfreundliche Alternative zu motorisierten Fahrzeugen. Mit verschiedenen Projekten zeigt die Stadt, wie vielseitig diese Transportmittel eingesetzt werden können.

Lastenrad für den Schulbetrieb

Seit August 2024 steht an der Grundschule Unna-Mitte ein neues Lastenrad zur Verfügung. Die Initiative dazu kam vom Hausmeister Arnold Deutsch, der sich ein elektrisches Dienstlastenrad als praktische und umweltfreundliche Alternative zum Auto wünschte. Das Modell „Velo de Ville Cargo“, ein Ausstellungsrad im Wert von 5.900 Euro, wurde angeschafft und durch das

Förderprogramm „Emissionsarme Mobilität“ des Landes NRW mit 2.000 Euro

Hausmeister Arnold Deutsch fährt jetzt Lastenrad für die Unnaer Falkschule.



bezuschusst. Herr Deutsch nutzt das Rad bereits intensiv, um zwischen den Standorten der ehemaligen Falkschule, der Brockhausstraße sowie weiteren Schulen in Unna zu pendeln.

Dienstlastenrad für die Stadtverwaltung

Bereits seit Mai 2024 ist ein weiteres Lastenrad im Einsatz: Das Modell „Load Packster 70 vario“ von Riese & Müller wird von der Stadtverwaltung genutzt. Über das interne Mobilitätsportal „Fleetster“ können Mitarbeitende das Rad für Dienstreisen buchen. Besonders in den wärmeren Monaten wurde es rund 30 Mal eingesetzt. Die Anschaffungskosten beliefen sich auf 7.700 Euro.



Dienst-Lastenrad für die Mitarbeiter*innen im Rathaus Unna

Müllentsorgung mit dem Lastenrad im Kurpark

Auch im Bereich der Abfallentsorgung setzt Unna auf Lastenräder. Im Kurpark Königsborn wird seit einigen Monaten ein elektrisch betriebenes Lastenrad des Modells „Cleanertrike



Lastenrad zur Abfallentsorgung im Kurpark Unna

Steps E6100“ (Kosten: 3.600 Euro) eingesetzt. Mitarbeiter des Perthes-Werkes leeren damit täglich über 110 Papierkörbe, was zuvor ein Lkw übernahm. Diese Maßnahme reduziert nicht nur den Autoverkehr auf den Spazierwegen, sondern sorgt auch für mehr Flexibilität bei der Müllbeseitigung. „Wir können schneller auf Meldungen reagieren und den Park sauber halten“, erklärt Kurpark-Kümmerner Michael Witthüser.

Die Vorteile des Einsatzes von Lastenrädern liegen auf der Hand: Sie tragen zum Umwelt- und Klimaschutz bei und sind kosteneffizienter als Fahrzeuge mit Verbrennungsmotoren. Die Stadt Unna prüft kontinuierlich, in welchen Bereichen weitere Lastenräder sinnvoll eingesetzt werden können, und plant entsprechende Anschaffungen bei Bedarf.

Mit diesen Maßnahmen zeigt die Stadt Unna, wie nachhaltige Mobilität in unterschiedlichen Bereichen erfolgreich umgesetzt werden kann – ein Vorbild für andere Kommunen.

Werner Wülfing



**MIT DEM FAHRRAD
NACH ITALIEN*???**

**UNNA
MACHT'S
MÖGLICH!!!**
...mit dem größten
italienischen *Fest
nördlich der Alpen!

DAS ORIGINAL

UNNA
FESTA
ITALIANA
IN DER UNNAER INNENSTADT

28.05.-01.06.2025



www.unna-marketing.de

Interaktives Fahrradtraining an der Willy-Brandt-Gesamtschule in Bergkamen

Am 14. Januar 2025 hieß es „Sicher und selbstständig im Straßenverkehr“ für die Fünften Klassen der Willy-Brandt-Gesamtschule in Bergkamen. Unter diesem neuen Motto startet in diesem Jahr die beliebte Mitmachaktion der Arbeitsgemeinschaft fußgänger- und fahrradfreundlicher Städte, Gemeinden und Kreise in NRW (AGFS NRW) zur Verkehrssicherheit. Sie unterstützt junge Radfahrerinnen und Radfahrer dabei, mit wachen Augen mögliche Gefahrenstellen zu erkennen und sich umsichtig im Straßenverkehr zu verhalten. Zusammen mit der AGFS NRW, dem ADFC Bergkamen, der Stadt Bergkamen und der Willy-Brandt-Gesamtschule war es das Ziel, Schülerinnen und Schüler der fünften Klasse durch Ausprobieren für das Thema Sicherheit im Straßenverkehr zu sensibilisieren und gleichzeitig zu motivieren, Alltagswege selbstständig und aktiv zurückzulegen.

Aufgrund der positiven Resonanz ist eine Fortführung des Angebots weiterhin fest eingeplant. „Wir sind bereits seit einigen Jahren mit dieser Aktion in den Bergkamener Schulen unterwegs und wollen diese auch in Zukunft weiterhin anbieten“, erklärt Carina Steffens, Mobilitätsmanagerin der Stadt Bergkamen. „Sie bringt den Kindern spielerisch bei, wie man sich als Fahrradfahrer im Straßenverkehr verhalten sollte und trifft dabei auf positives Feedback der Schüler.“ Zudem sei die Aktion eine gute Erweiterung des Fahrsicherheitstrainings, das in den Grundschulen stattfindet. Die Aktion

soll darüber hinaus Bergkamen als fußgänger- und fahrradfreundliche Stadt stärken, um so die Nahmobilität zu fördern und die Kinder dazu zu motivieren, vermehrt das Fahrrad zu nutzen.

*Auszug Pressemitteilung Stadt Bergkamen
17.01.2025*





Kommste mit?

Spannende Gästeführungen

Die Gästeführungen erfolgen zu Fuß oder mit dem Rad durch alle Stadtteile Bergkamens. Themengebiete wie unter anderem die Römer, der Nationalsozialismus, die Wasserstadt Aden sowie einige historische Herleitungen Bergkamens werden auf den Führungen erläutert.

In diesem Jahr wird es zudem erstmals eine Tour zum Mitfeiern geben: „Budenkult am Tag der Trinkhallen“.

Als weiteres Highlight wird auch der „SUNDOWNER auf der Halde“ wieder angeboten. Also sei dabei und komm mit!



Weitere Informationen: Stadt Bergkamen
Telefon: 0 23 07-965 357
E-Mail: tourismus@bergkamen.de
Homepage: www.bergkamen.de



Die aktuelle Broschüre liegt in allen öffentlichen Bergkamener Einrichtungen aus und ist jederzeit online einsehbar.

...natürlich
BERGKAMEN



Gästeführerring
BERGKAMEN

ADFC-Tourenhighlights 2025: Radfahren im Kreis Unna – Ein Jahr voller Abenteuer und Entdeckungen

Die Radsaison 2025 wird im Kreis Unna ein Jahr des Erlebens! Die zehn ADFC-Ortsgruppen arbeiten derzeit mit Hochdruck an ihren Tourenprogrammen – das Radjahr verspricht bunt, abwechslungsreich und für alle Radelbegeisterten genau das Richtige zu werden. Vom gemütlichen Ausflug bis zur sportlichen Herausforderung ist alles dabei. Hier ein kleiner Vorschmack!

Kreisweite Höhepunkte

2025 wird das Radjahr mit einigen unvergesslichen Events im Kreis Unna eingeleitet. Besonders hervorzuheben sind:

- **Drahteselmärkte** in Unna (10. Mai), Lünen (3. Mai) und Schwerte (4. Mai). Hier können nicht nur Fahrräder, sondern auch das passende Zubehör entdeckt werden – eine perfekte Gelegenheit, um mit Gleichgesinnten ins Gespräch zu kommen.

- **STADTRADELN 2025:** Vom 4. bis zum 24. Mai geht es wieder darum, möglichst viele Kilometer mit dem Rad zurückzulegen. Anmeldungen sind ab April im Internet¹ möglich.
- **BikeNight:** Das STADTRADELN wird am 24. Mai mit einer festlichen Abschlussfahrt, inklusive Zubringertouren aus mehreren Kreiskommunen, gebührend beendet. Der Start ist um 22:00 Uhr auf dem Lindenplatz vor dem Lichtkunstzentrum in Unna.

Wöchentliche Feierabendtouren

Ab März oder April beginnen in verschiedenen Städten im Kreis Unna traditionsgemäß die etwa zweistündigen Feierabend-Touren:

- Holzwickede: mittwochs, 18:00 Uhr (Am Markt)
- Schwerte: freitags, 17:00 Uhr (Ruhrstraße 20)
- Unna: donnerstags, 18:00 Uhr (UBZ)



Stadt Lünen

Innenstadt-Highlight im Frühling

Drahtesel-

und Frühlingsmarkt

Samstag
03.Mai 2025
ab 10 Uhr



Freut euch auf:

Livemusik, Kulinarik, Kunsthandwerk,
regionale Erzeugnisse, historische Räder
und Rad-Trends von heute
– ein Muss für alle Fahrradfans!



Drahteselmarkt:
Willy-Brandt-Platz 1, 44532 Lünen

Termine auf
einen Bilck!

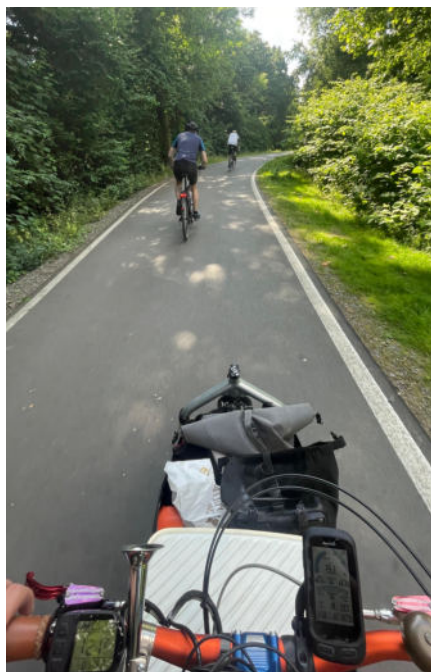


- Werne: mittwochs, 18:00 Uhr (Konrad-Adenauer-Platz 1)
- Lünen: 2. und 4. Donnerstag oder Freitag im Monat, 17:00 Uhr (Willy-Brandt-Platz)

Für alle etwas dabei

Ganz gleich, ob Einsteiger*in, Wiedereinsteiger*in oder passionierter Radfahrer*in – im Jahr 2025 hat der ADFC im Kreis Unna für alle ein passendes Angebot:

- **Törtchentouren:** Für alle, die gemütlich radeln und zwischendurch ein Stück Kuchen genießen möchten, gibt es die beliebten Törtchentouren. Diese sanften Touren führen an netten Cafés vorbei und enden oft bei einem leckeren Kaffee und Kuchen. Die ersten Termine sind der 11. Mai und der 15. Juni, jeweils ab 14:00 Uhr am Rathausplatz in Unna.
- **Neubürger*innentouren:** Für frisch Zugezogene gibt es leichte Halbtags-touren zu den schönsten Plätzen der Region. Der ADFC lädt ein, die Umgebung besser kennenzulernen – ideal, um neue Kontakte zu knüpfen. Der erste Termin ist der 11. Mai 2025, 10:30 Uhr, am UBZ in Unna.
- **Bio-Bike-Touren:** Für alle Freunde des umweltfreundlichen Radfahrens ohne Unterstützung durch einen Motor bietet der ADFC auch Touren ohne E-Bikes an. Zwei Termine gibt es im Jahr 2025 am 23. Februar und am 28. September ab dem Rathaus Unna.
- **Pülleken-Tour:** Für die sportlicheren Radler*innen gibt es eine flotte Tour zur „Erzbahnbude“ in Gelsenkirchen. Hier geht es mit einer etwas schnelleren Fahrt durch Dortmund und Bo-



chum – mit einer abschließenden gemütlichen Einkehr in Unna. Die Pülleken-Tour findet am 18. Mai von 10:30 bis 18:00 Uhr statt. Startort ist das Umweltberatungszentrum in Unna.

Touristische Entdeckungsreisen

Für alle, die neben dem sportlichen Aspekt auch kulturelle und landschaftliche Schönheiten entdecken möchten, bietet der ADFC eine Vielzahl von thematisch abwechslungsreichen Radtouren:

- „Jazz geht's los – die Geschichte der Jazzmusik in Unna erfahren“ (6. Juli 2025, 14:00 Uhr): Eine 24 km lange Radtour, die die Geschichte der Jazzmusik in Unna lebendig werden lässt. Die Tour führt vom Rathausplatz in Unna entlang wichtiger Jazz-Aufführungsorte nach Opherdicke und zurück.

¹ stadtradeln.de

- „Flusslandschaften im Süden des Ruhrgebiets erleben“ (Schwerte, 21. September 2025, 10:00 Uhr, Rohrmeisterei und 10:35 Uhr Feldmühle-Parkplatz in Hagen-Kabel): Auf einer ca. 80 km langen Tour entlang der Flüsse Ruhr, Lenne, Volme und Ennepe können Radfahrer*innen die beeindruckende Natur des südlichen Ruhrgebiets erleben.
- Das Venner Moor: Am 1. Juni 2025 startet eine 75 km lange Tagestour durch das atemberaubende Venner Moor. Diese Tagestour beginnt um 10:00 Uhr am Stadthaus in Werne und führt durch die einzigartige Flora und Fauna dieses ehemaligen Hochmoores.

Mehrtagestouren und Touren mit dem ADFC-Radtransporter

Für ambitionierte Radreisende bietet der ADFC im Jahr 2025 gleich mehrere Mehrtagestouren:

- Fränkischer Wasserradweg (19. Juli 2025): Sieben Etappen und 393 km durch das idyllische Franken.
- Durch die Hohe Mark (12. September 2025): Eine viertägige Radtour durch die vielfältigen Landschaftsräume des Niederrheins, des südlichen Münsterlandes und des nördlichen Ruhrgebietes.

Ebenfalls im Angebot: Touren mit dem ADFC-Radtransporter, der für größere Touren genutzt werden kann. Der Radtransport-Anhänger kann für kleines Geld im Ausleiheportal² ausgeliehen werden. Im Jahr 2025 gibt es unter anderem Touren durch das nördliche Münsterland (15. Juni), vom Möhnesee

nach Werne (6. Juli) und rund um Wuppertal (10. August).

Bleiben Sie auf dem Laufenden

Auf der Touren & Termine-Website³ des ADFC können Interessierte jederzeit die aktuelle Übersicht aller Touren, Codiertermine und Vorträge einsehen und sich über neue Angebote informieren. Hier finden Sie alle Radausflüge im Kreis Unna sowie die Möglichkeit, nach Kriterien wie Länge, Schwierigkeitsgrad und Tourenleitung zu filtern.

Freuen Sie sich auf ein spannendes, abwechslungsreiches und erlebnisreiches Radjahr 2025 im Kreis Unna – der ADFC sorgt dafür, dass jede*r auf seine Kosten kommt. Ob sportlich, entspannt oder touristisch – der Sattel ruft!

Werner Wülfing



² adfc-kreis-unna.de/ausleihe-pkwanhaenger

³ touren-termeine.adfc.de



i:SY WALDBIKE hamax



E-BIKES AUS DEM AUTOHAUS

WALDBIKE



UPE € 4.500,-

WALDBIKE
TREKKING E-BIKE
SORBUS

Nachhaltig lokal im Schwarzwald produzierte E-Bikes für die ganze Familie. Vier vielseitige Modelle in verschiedenen Farben und Größen erhältlich - vom alltagstauglichen Trekking E-Bike bis hin zum **Carbon E-MTB Fully** Bike für aufregende Geländetouren.



i:SY



UPE € 3.599,-

i:SY BIKE
E-KOMPAKTRAD
S8 ZR F

Exzellente Fahreigenschaften vereint mit einer kompakten Bauweise - eine geringe Stellfläche und eine optimale Transportfähigkeit machen die verschiedenen i:SY Bikes zu idealen Begleitern im Alltag und auf Reisen, auch als **Cargo E-Bike**. Ride it! Love it!



hamax



HAMAX
FAHRRADANHÄNGER
BREEZE
AB UPE € 949,-



AUTOHAUS TROMPETER
FAHRRADSERVICE

ALLE MARKEN & TYPEN
WILLKOMMEN!

**JOBRAD: WIR ARBEITEN MIT DEN
GÄNGIGEN LEASING-PARTNERN
ZUSAMMEN.**

TROMPETER
autohaus

FLÖZ-SONNENSCH EIN-STR. 12
44536 LÜNEN BRAMBAUER



0231 9994400



WWW.TROMPETER24.DE
BIKE@TROMPETER24.DE

„Bei Nachbarn unterwegs“ – eine Maas-Ardennentour

Anfang der 80er Jahre habe ich als Student einige Zeit in Ostbelgien gewohnt. Dort auf dem Land gab es – anders als in Aachen, meinem Studienort – noch ganze Häuser äußerst billig zu mieten, Ofenheizung inclusive. Allerlei alternative Projekte entwickelten sich dort, Schreinereien, kleine Autowerkstätten, Töpfereien, erste Biobäckereien; man probierte auch vieles selbst aus, vom Brotbacken bis zu Biogärtnern. Eine schöne Zeit! Seit damals haben es mir die Gegend um das Dreiländereck, die Nähe zum niederländischen Maastricht und dem wallonischen Lüttich und die Weiten des hohen Venns weiter im Süden angetan; man kann dort herrlich wandern und radeln und hat immer das Gefühl, ein wenig in der Fremde zu sein. So plante ich im vergangenen Sommer eine kleine Nostalgie-Tour mit meinem Freund Martin in die Region: Die Maas-Ardennen-Runde.

Mit dem RE1 fuhren wir von Kamen-Methler aus in 2,5 Stunden nach Aachen. Dort schoben wir die Räder am Elisenbrunnen und Dom vorbei, durch

die enge Krämerstrasse und über den Rathausplatz Richtung Technische Hochschule und dann an der „Klinikumsmaschine“ vorbei hinein in die hügelige süd-östliche Ecke der Niederlande. Auf direktem (Rad-) Weg erreichten wir über Gulpen (Brauereispezialität: Indian Pale Ale) nach 30 km unser erstes Zwischenziel Maastricht.

An einem Samstagnachmittag Mitte Juli hatte man echte Probleme, das Zentrum der Stadt zu durchqueren: Himmel und Menschen waren unterwegs, die Restaurants und Cafés voll besetzt; wollten die Leute alle zu André Rieu auf den Vrijthof, dem Marktplatz der Stadt (zu Ticket-Preisen von 180 bis 850 €)?

Wir jedenfalls setzten unsere Fahrt fort und folgten dem linken Maas-Ufer Richtung Süden nach Lüttich.

Die Maas ist in diesem Abschnitt ein Transportweg für die Güter der Steine und Erden Industrie: Im Maas-Tal finden sich z.B. Grundstoffe für die Zementherstellung. Der Radweg bewegt sich häufig auf den Anlegekais für die Motorschiffe.

In Lüttich angekommen checkten wir ein im B&B Nr. 5, Place St. Barthelemy, und fühlten uns in den – vom Besitzerpaar wunderbar restaurierten – Räumlichkeiten gut aufgenommen.

Lüttich ist das kulturelle Zentrum der Wallonie; es beherbergt zahlreiche Museen, Theater und die Opera Royal. Lüttich, die einst glühende Stadt, ist auch eine Stadt, die der Niedergang der Stahlindustrie in den 70er Jahren schwer getroffen hat.

Und: Lüttich ist eine multiethnische Stadt mit vielen afrikanischstämmigen Menschen.

An der Uferpromenade finden sich krasse Wechsel der Baustile: ganze Zeilen herrlicher, leicht heruntergekommener Bürgerhäuser aus den Anfängen des vergangenen Jahrhunderts werden unterbrochen von einzelnen, doppelt so hohen Glaskästen, die auch schon in die Jahre gekommen sind.



Balade des Coteaux in Lüttich

Im Zentrum stehen die umfangreichen Bauarbeiten der neuen Straßenbahn kurz vor ihrer Vollendung. Moderne Verkehrsideen und riesige, historische Bauten wie das bischöfliche Palais liegen dicht beisammen.

Am Westufer der Mass zieht sich steil die Treppe den „Montagne de Bueren“ hinauf und belohnt nach 374 Stufen mit einem großartigen Panoramablick auf die Stadt tief unten. Ganz versteckt gibt es aber einen weiteren Weg auf den Berg: Die zauberhafte „Balade des Coteaux“. Kaum traut man sich die schmale, steile Gasse zu betreten, hat man doch immer das Gefühl, gleich in die Privatsphäre der Anwohner einzudringen. Beruhigt von den grünen Wegmarkierungen steigt man dann über zahlreiche kleine Treppen in die Höhe. Immer wieder überraschen kleine begrünte, baumbestandene Terrassen, die neue Perspektiven der Stadt eröffnen. Hier und da ein Blick in eine Wohnung, auf eine Leserin in ihrem Sessel in

Edle Unterkunft in Lüttich



ein Buch vertieft. Auch der zweite Aufstieg auf den Büenberg an einem Abend hat sich sehr gelohnt.



Bürentreppe in Lüttich

All das sind Eindrücke von nur einem halben Tag in einer vielfältigen, widersprüchlichen und sehr lebendigen Stadt; ein ganzes Wochenende hier zu verbringen, die Museen zu besuchen, die wallonische Küche zu entdecken und sich den futuristischen Bahnhof Guillemins näher anzuschauen, würde sich sicher lohnen. Und noch etwas über Lüttich: Wussten Sie, dass Georges Simenon, der Autor der Kommissar Maigret Romane, aus Lüttich stammt? Und Axel Witzel, ehemals BVB Star??

Weiter ging es am Folgetag die Maas entlang, nun in südwestlicher Richtung. Der Weg führte direkt am Gelände des

umstrittenen Atomkraftwerks Tihange vorbei über Huy auf Namur zu, dem nächsten Etappenziel.

Wir kamen im BED Collège in der Rue du Collège 12 unter, preislich und vom Komfort her deutlich unter dem Niveau in Lüttich, aber ok.

Namur ist die politische Hauptstadt der Wallonie mit Sitz von Regierung und Parlament; vom Stadtbild her präsentiert sie sich einheitlicher als Lüttich, sie erscheint ruhiger, touristischer.

Ein liebenswertes Detail: Die 40 - nur 15 cm großen - Miniaturskulpturen des spanischen Street Art Künstlers Isaac Cordal lassen sich auf einem Rundgang entdecken (man muss nur genau hinschauen). Sie reflektieren aktuelles gesellschaftliches Geschehen und lassen das Herz des Künstlers für die kleinen Leute erkennen. Sie bilden einen erfrischenden Gegensatz zu üblicher Denkmalskultur der Helden und anderer Größen.



Skulptur von Isaac Cordal



Impression aus Namur

Am nächsten Morgen haben wir zu nächst den falschen Fluss erwischt: während die Maas nach Süden abbiegt, führt ihr die Sambre von Westen ihr Wasser zu. Nach einem Kilometer haben wir den Irrtum bemerkt und sind umgedreht.

Auf dem nun folgenden Abschnitt bis Dinant ändert die Maas ihren Charakter: sie ist zu einem lieblichen Ferienfluss geworden, mit Uferpromenaden, alten Villen und Bootsverkehr.

Dinant unser erstes Ziel passt mit seinen vielen Cafés an der Maas, der alten, hoch gelegenen Zitadelle, die mit einer Gondelbahn zu erreichen ist, gut ins Bild. Adolph Sax, Erfinder des nach ihm benannten Blasinstruments, stammt aus der Stadt.

Hier verließen wir die Maas und nahmen die ersten Höhenmeter der Ardennen in Angriff.

Nach Osten ging es bergwärts durch das kleine, bewaldete Bachtal des Ruisseau des Fonds de Leffe auf die Höhen der Ardennen mit weiten Ausblicken über die sanften Hügel nach Marche en

Famenne einem kleinen Mittelzentrum. Unterkunft: Das Li Ter Hotel in der Rue du Luxembourg 21, mit großem Zimmer, gutem Frühstück und einem geheimnisvollen Eierkocher.

Von dort führen wir weiter in südlicher Richtung in den Nationalpark „Les deux Ourthes“ und den Ort La Roche en Ardenne, einem beliebten Touristenziel, mit Gebäuden, die bis auf die Römerzeit zurückgehen.

In ständigem Auf und Ab bis auf 500 Meter über NN erreichten wir Bastogne, das Ziel der vierten Etappe.

Die Stadt ist bekannt als Wendepunkt des ältesten noch ausgetragenen Eintagesklassiker des Radsports, Lüttich Bastogne Lüttich über 250 km und 4500 hm. Ein mit Radsportmotiven gestalteter Kreisverkehr in der Stadt trägt diesem wichtigen jährlichen Sportereignis Rechnung.

Sehr präsent in der Stadt sind auch die Ereignisse um die Jahreswende 1944/45: Im Rahmen der Ardennenoffensive versuchte die deutsche Wehrmacht, das seit September 44 in alliierter Hand befindliche Bastogne zurückzuerobern; dies gelang nicht, kostete aber vielen Menschen das Leben und richtete große Zerstörungen an. Ein amerikanischer Panzer und ein eigenes zeithistorisches Museum erinnern u.a. an diese schwere Zeit.

Die beiden folgenden Tage waren etwas für Genussradler: Sie verliefen weitgehend über stillgelegte Bahntrassen ohne größere Steigungen in einer einsamen Landschaft. Zunächst befuhren wir die Veloroute Grande Nature (L 163, W 9) bis in die Nordspitze Luxem-

burgs, ab dort die Vennbahnroute. Diese verläuft zunächst im Tal des Mühlbachs, folgt dann der Our um schließlich am Braunlaufbach und am Prümerbach entlang St. Vith zu erreichen.

Die Vennbahn hat eine interessante Geschichte: Seit 1889 verband sie die Steinkohlereviere nördlich Aachens mit den Stahlhütten Luxemburgs und erschloss abgelegene Regionen der Eifel und der Ardennen. Sie erlangte große strategische Bedeutung in den Weltkriegen, galt als die wichtige Versorgungslinie an die Westfront.

St. Vith war ein bedeutender Bahnnotenpunkt mit bis zu 1200 MitarbeiterInnen.

Die Stadt wurde ebenfalls in der Ardennenoffensive schwer im Mitleidenenschaft gezogen: 90% der Gebäude waren zerstört. Entsprechend ist St. Vith deutlich weniger touristisch interessant als das nicht weit entfernte Monschau mit seinen alten Fachwerkensembles. (immer einen Abstecher von der Vennbahn wert, wenn man keine Angst vor zusätzlichen Höhenmetern hat).

Die letzte Etappe unserer Tour über das hohe Venn selbst (mit herrlichen Wanderwegen über die einsame Hochmoorlandschaft) kürzten wir etwas ab und ließen die Große Schleife der Bahntrasse vor Aachen in Richtung Osten auf belgisches Gebiet aus. Durch das Kurviertel Aachens in Burtscheid (Heimat von Herrn Laschet) erreichten wir den Hauptbahnhof und unseren RE 1 zurück nach Hause.

In sechs Tagen haben wir 400 km mit knapp 3000 hm zurückgelegt und das Ganze so nahe vor der Haustür. Einsame Landstriche, lebendige Städte, bequemes Radeln an der Maas und auf den Bahnradwegen, knackige Anstiege für den sportlichen Ehrgeiz, unterwegs bei Nachbarn: Insgesamt eine abwechslungsreiche Tour, die uns gut gefallen hat.

Gerd Asselborn

Nähere Infos gerne unter:
Gerd.Asselborn@online.de

Der Vennbahn-Radweg



Radeln mit dem ADFC. Wohnen bei der UKBS. Echt schlau.

UKBS
Ihr guter Nachbar

- ✓ fast 3.000 Wohnungen
- ✓ passender Wohnraum für Familien, Paare, Singles und Senioren
- ✓ gutes Preis-Leistungs-Verhältnis
- ✓ schneller Rund-um-Service
- ✓ persönliche Ansprechpartner
- ✓ vergünstigte haushaltsnahe Dienstleistungen ab 70 Jahren

Dein Leben.

Deine Stadt.

Dein Zuhause.



Foto: Robert Kneschke/stock.adobe.com



UKBS | Unnaer Kreis-Bau- und Siedlungsgesellschaft mbH



Friedrich-Ebert-Straße 32
59425 Unna



+49 2303 2827-0



www.ukbs.de



info@ukbs.de



[ukbs_unna](https://www.instagram.com/ukbs_unna)

Radtour Schwerte – Ioannina 2024

Das hatte Chryso sich bestimmt ganz anders vorgestellt! Der Mittdreißiger, Deutsch-Grieche und zweiter Vorsitzender der Städtepartnerschaft Schwerte-Ioannina, hatte Mitstreiter gesucht für seine Idee, sein Geburtsland von Schwerte aus im Zuge einer Radtour zu besuchen; gefunden hat er daraufhin drei Mitradler im mehr oder weniger fortgeschrittenen Rentenalter. – Wird das gut gehen?

Start der Tour ist am 20. April 2024 mit großem Bahnhof am Schwerter Rathaus, das Wetter äußerst ungemütlich: kalt und regnerisch. Wir vier Griechenland-Radler, Chryso, Werner, Peter und ich, fahren zunächst in bekannten Gefilden die Lenne aufwärts bis Plettenberg. Von dort aus geht es in ziemlich direkter Linie über die Höhe zum Biggensee und weiter über Olpe zum ersten Etappenziel Wenden.

Dank unserer Regenkleidung und einiger Regenspausen unter Brücken u. ä. sind wir halbwegs trocken geblieben. Dennoch reicht unsere Energie abends in unserer vorgebuchten Ferienwohnung nur noch, den Pizzadienst zu bestellen ...

Der nächste Morgen beginnt mit leichtem Schneefall. Obwohl dieser im Tagesverlauf aufhört, bleibt es empfindlich kalt. Unsere heutige Tour führt auf teilweise naturnahen, aber gut befahrbaren Wegen durch insgesamt recht dünn besiedeltes Gebiet. Zur Mittagszeit kehren wir in einem griechischen Lokal in Herborn ein. Als bekannt wird, wohin unsere Reise führen soll, ist ein Gruppenfoto mit fast allen anwesenden Mitarbeitern fällig.

Am Spätnachmittag erreichen wir unser Tagesziel Butzdorf, ein beschauliches Städtchen ca. 30 km nördlich von Frank-

furt. Die Unterkunft haben wir von unterwegs übers Internet reserviert. Auch alle folgenden Übernachtungen der Tour werden von jetzt an jeweils einen, maximal zwei Tage im voraus gebucht. Diese Vorgehensweise gibt uns Flexibilität für nicht planbare Verzögerungen und hat uns Vieren zu keiner Zeit Probleme bereitet – es ist natürlich auch noch sehr früh in der Saison.

An den Folgetagen geht es zunächst am Main entlang, rüber ins Taubertal, entlang der Würnitz, über die Donau und dann den Lech aufwärts bis Augsburg. Zwischendurch passieren wir wunderschöne Städte wie Miltenberg, Dinkelsbühl, Nördlingen und Harburg. Das Wetter stabilisiert sich allmählich, und obwohl es recht kühl bleibt, mehrten sich sonnige Perioden. Bei klarer Sicht haben wir nun immer wieder eindrucksvolle Blicke auf die Alpen.

Am Nachmittag des siebten Radfahrtages erreichen wir Bad Tölz, wo wir einen Fototermin haben: Ein in einem Supermarkt beschäftigter Bruder von Chryso hat die werbewirksame Überreichung von Präsentkörben an jeden von uns vier Langstreckenradlern organisiert. Anschließend geht's noch einige Kilometer weiter zum Etappenziel Lenggries. Mich erwartet hier eine faustdicke Überraschung: Als wir den Tag im Biergarten ausklingen lassen, kommt Frank um die Ecke, ein langjähriger Radelfreund von mir, der im Speckgürtel von München wohnt und unsere Tour über meine täglichen Statusmeldungen auf WhatsApp verfolgt hat. Sein lapidarer Kommentar: „In Lenggries

war's nicht schwer euch zu finden!“

Wir sind nun vollends in den Alpen angekommen. Isaraufwärts gewinnen wir immer mehr an Höhe, bis wir bei Seefeld einen atemberaubenden Blick hinab zum Inn haben. Schweren Herzens verschenken wir 600 Höhenmeter und folgen jetzt dem immer enger werdenden Inntal. Bevor wir uns zum Reschenpass hocharbeiten, werden wir lange Zeit von heftigem Gegenwind gequält, der uns die landschaftlichen Schönheiten weitgehend vermiest. – Am Reschensee fragen wir uns erstaunt, wo denn wohl das Wasser ist! Weil die Straße wegen Erdrutschgefahr weiter in den See verlagert werden soll, ist der Wasserspiegel für Monate abgesenkt und hinterlässt eine ziemlich trostlose Geröllwüste.

Es geht nun im Vinschgau permanent abwärts nach Meran. Hier beschließen wir, dass unsere Winterkleidung jetzt nicht mehr erforderlich ist und schicken sie per Paket zurück nach Deutschland. Indem wir der Etsch nach Süden folgen, verlassen wir das deutsche Sprachge-



Die Alpen im Blick



Aussicht in das Inntal

biet. Von nun an sind wir, sobald Englisch nicht mehr weiterhilft, auf Chrysos Grundkenntnisse in Italienisch angewiesen.

Nördlich von Verona verlassen wir für einen Tag das Etschtal und machen einen Schlenker am Gardasee entlang. In Verona selbst erwartet uns jede Menge touristischer Betrieb, aber auch eine an Sehenswürdigkeiten reiche Stadt. Das gleiche gilt einen halben Tag später für Mantua und anderntags insbesondere auch für Bologna, das uns bei unserer abendlichen Suche nach einem schönen Restaurant ausgesprochen gut gefällt.

Hinter Bologna geht es mehr als 100 km flach und schnurgerade aus Richtung Adria, weitestgehend an oder auf Überlandstraßen. Wir werden von Tausenden Autos überholt; eins davon schneidet mich beim Rechtsabbiegen und bringt mich zu Fall. Glücklicherweise trage ich nur ein paar Schrammen davon und einen verbogenen Schalthebel, der sich

aber wieder richten lässt. Auf der Gesamt-Tour ist dies einer von insgesamt vier Stürzen, von denen mit Ausnahme von Chryso jeder von uns mal erwischt wird, die aber allesamt glimpflich verlaufen.

Bei Rimini erreichen wir die Adriaküste. Die ganze Region hier befindet sich in der Saisonvorbereitung: Strände werden geharkt, Sonnenschirme eingepflanzt. Wir fahren -zig Kilometer an Strandpromenaden entlang; die Radwege sind großenteils bestens ausgebaut, weisen aber

etwas weiter südlich auch einzelne Lücken auf. Das eine oder andere Mal müssen wir dann die direkte Küste verlassen, und es wird oft hügelig, manchmal auch steil. Während die Strände auf den sommerlichen Ansturm warten, ragen auf der anderen Seite nicht weit entfernt die schneebedeckten Abbruzzen auf; wir meinen fast, wieder in Alpennähe zu sein! – Eine unserer Unterkünfte, ein Privatquartier bei Or-



tona, liegt ziemlich hoch über dem Meer und weitab von geschlossenen Ortschaften. Deshalb bietet unser Gastgeber an, uns zu einem Restaurant zu chauffieren – ein Hoch auf die Gastfreundschaft!

Am Folgetag veranlasst uns ein in „koo-moot“ unglücklich gesetzter Navigationspunkt zu einer Schiebepassage in einem Geröllhang. Darauf hätten wir gern verzichtet! Ab Nachmittag führt unser Weg für gut 120 km weg vom Meer durchs Landesinnere. Die durchfahrenen Städte entsprechen meiner Vorstellung von süditalienischer Provinz: sie sind alt, eng und ziemlich verschlafen. Das umgebende Land hier ist eben und weitgehend baumlos, nicht gerade der interessanteste Abschnitt unserer Reise! Bei Barletta kommen wir wieder an die Adria. Obwohl die Straßenzüge denen der vorherigen Städte ähneln, hat Barletta als Hafenstadt deutlich mehr zu bieten. Höhepunkt für uns ist allerdings unsere Unterkunft. Das Haus besteht lediglich aus einem Zimmer im ersten und einem weiteren im zweiten Stock, ganz oben ein Dachgarten, auf dem wir am nächsten Morgen gemeinsam frühstücken. Erreichbar sind diese Räume über eine enge, halsbrecherisch steile Treppe. Weil überdies in der engen Gasse keine Abstellmöglichkeit für unsere Räder besteht, müssen sie mit aufs Zimmer ...!

Wir meistern alles unfallfrei und treten am nächsten Tag zu den letzten Kilometern in Italien an. Kurz vor Bari knacken wir die 2.000-km-Grenze unserer Tour und feiern dies mit einem Espresso. Bis zum Ziel sind es jetzt nur noch gut 150 km! - Weil die Nachtfähre nach Griechenland erst am nächsten Abend abfährt, haben wir in Bari reich-



lich Zeit zur Stadtbesichtigung – wir sind begeistert von der Altstadt und schwer beeindruckt!

Als wir in Igoumenitsa griechischen Boden betreten, ist es noch stockdunkel, und wir haben Schwierigkeiten, ein geöffnetes Café für ein Frühstück zu fin-

APP GEHT'S!
Mit Bus, Bahn oder Bike
durch den Kreis Unna.

VKU App im Play Store oder im App Store erhältlich.



den. Danach geht es sofort in die Küstenberge hinein. Auf den letzten knapp 120 km geht es fast ausnahmslos entweder bergauf oder bergab, mit teils knackigen Anstiegen. Da es seit einigen Jahren eine Autobahnverbindung nach Ioannina gibt, ist auf unserer Route nur sehr wenig Verkehr. Fast ist man versucht zu sagen, dass wir mehr Ziegen als Autos begegnen! Außer Ziegen haben wir aber auch andere, weit unangenehmere tierische Begegnungen: halbverwilderte große Hütehunde roten sich in meist großer Anzahl zusammen und sind uns Radfahrern überhaupt nicht wohlgesonnen. Bei einer Gelegenheit sehen wir uns sogar genötigt, Höhenmeter verloren zu geben und einen anderen Weg zu nehmen.

Weil die Tour bis Bari ohne Verzögerung verlaufen ist, haben wir für die Reststrecke jetzt einen Tag mehr zur Verfügung – glücklicherweise ange-

sichts des Geländeprofiles! Den Nachmittag unseres ersten Griechenland-Tages können wir deshalb für einen Besuch bei Freunden von Chryso nutzen. Rena und Stavros haben bis vor Kurzem in Deutschland gelebt und verbringen nun ihr Rentenalter, wie viele andere in Nordwest-Griechenland auch, in der alten Heimat. Nach einem gemeinsamen Essen fährt uns Stavros stundenlang durch die Gegend und zeigt uns stolz seine schöne, jetzt noch überaus grüne Heimatregion. Wir Radfahrer müssen feststellen, dass Autofahren ausgesprochen müde macht...

Bei zwei anderen Begegnungen am nächsten Tag merken wir, dass unsere Ankunft sich bei einigen Leuten durchaus schon herumgesprochen hat. In einem kleinen Dorf in den Bergen werden wir von einem Bewohner – ein Freund von Freunden von Chryso – mit Mokka und Ouzo bewirtet. Einige Stunden später essen wir in der dörflichen Taverne.



Am Sylvensteinsee

Als der Wirt anschließend eigentlich schließen muss, überlässt er uns zusammen mit einem Krug Wein auch den Schlüssel zu seinem Lokal; so können wir den letzten Radfahrtag – wie so viele vorher – gemütlich bei einem Kartenspiel ausklingen lassen.

Am 13. Mai stehen wir vormittags bei herrlichem Wetter auf dem letzten Berg vor unserer Zielankunft. In einem weiten Talkessel, 400 m unter uns, liegt Ioannina, allerdings noch in dichten Nebel verhüllt. Dieser lichtet sich aber bei unserer Abfahrt, so dass wir bei strahlendem Sonnenschein ankommen. Die letzten Meter werden wir von mehreren Polizeimotorrädern zum Rathaus eskortiert. Hier hat sich ein recht großes Empfangskomitee aufgestellt, das uns mit viel Hallo begrüßt. Zusätzlich zu den Bürgermeistern beider Part-

nerstädte und Vertretern der Stadt Ioannina sind auch zahlreiche Schwerter anwesend, die im Rahmen einer Studienreise zwei Tage vor uns eingetroffen sind.

Für die verbleibenden fünf Tage bis zu unserem Rückflug nach Deutschland – unsere Räder nehmen den Landweg mit einer Spedition – schließen wir uns der Schwerter Studiengruppe an und lernen die Region Epirus, deren Hauptstadt Ioannina ist, näher kennen. Die anderen Gruppenmitglieder haben eine deutlich kürzere und bestimmt weniger anstrengende Anreise nach Griechenland gehabt. Ich aber habe drei Wochen intensiver Erlebnisse und Eindrücke hinter mir, die ich nicht missen möchte. Ich würde mit keinem von ihnen tauschen wollen!

Harald Mieke



Foto: © Giff Appold

Nicht verpassen!



Drahteselmarkt
4. Mai 2025

mit verkaufsoffenem Sonntag
in der Innenstadt Schwerte!

Besuchen Sie die Hansestadt Schwerte

Schwerte ist der Mittelpunkt des RuhrtalRadwegs. Genießen Sie eine Pause in einem der zahlreichen Restaurants und Cafés. Neben dem Wahrzeichen der St. Viktor-Kirche am Marktplatz warten einige Sehenswürdigkeiten darauf, entdeckt zu werden.



Stadt- und Touristinformation

Postplatz 8, 58239 Schwerte

02304 97539-50

www.schwerte-stadtmarketing.de



kommoot:

Schwerte Stadtmarketing



Schwerte Stadtmarketing



[schwerte_stadtmarketing](https://www.instagram.com/schwerte_stadtmarketing)



Schwerte
Stadtmarketing

Flusslandschaften im Süden des Ruhrgebiets erleben – Einladung des ADFC Schwerte Entlang von Ruhr, Lenne, Volme und Ennepe.

Ein Rundkurs von 80 km Länge mit 420 Höhenmetern. Diese Tour ist eine von den zahlreichen und landschaftlich reizvollen, die der ADFC-Schwerte im 14-tägigen Rhythmus anbietet; so auch wieder in 2025.

Wie üblich starten wir an der Rohrmeisterei in Schwerte. Zunächst geht es auf dem Ruhrtalradweg westwärts, also flussab bis zum Hengsteysee. Mit Blick auf die Hohensyburg verlassen wir den Ruhrtalradweg und biegen auf die Lenneroute ab. Während der Fluss auf der linken Seite ordentlich vor sich hin sprudelt, verläuft die Tour flussaufwärts in Richtung Hohenlimburg. Die Lenne wird zur Zeit renaturiert und bietet dem Fluss neue Entfaltungsmöglichkeiten, so dass sich hier auch schöne Pausenzeiten ergeben. Im Übrigen ist sie der wasserreichste und somit auch der wichtigste Zufluss der Ruhr.

Kurz nach der Durchfahrt unterhalb der A 45 Autobahnbrücke zweigt die

Route rechts ab in Richtung Hagen Zentrum. Es geht berg hoch, bevor eine lange Abfahrt auf einer recht viel befahrenen Straße folgt. Wir gelangen zur Volme, deren Verlauf wir einem kurzen Stück folgen. Weiter geht es zunächst über Stadtstraßen bei nicht ganz so leichtem Verkehr innerhalb Hagens in Richtung Westen. Im Ennepepark in Hagen-Haspe verlassen wir das Straßennetz, kommen an der ehemaligen Zwiebackfabrik Brandt vorbei, und gelangen an die Ennepe. Hier übernimmt die Natur das Kommando und es wird schlagartig ruhiger. Immer wieder zeigt sich die Ennepe von ihrer schönsten Seite. Leider müssen wir in Gevelsberg das Tal der Ennepe verlassen. Unter dem schönen Eisenbahnviadukt der ehemaligen Elbschetalbahn hinweg verläuft die Strecke nun an der A 1 und entlang eines kleinen Bachlaufs. In Haßlinghausen stoßen wir auf die einstige Kohlenbahn.

An der Volme in Hagen



Auf der ehemaligen Bahntrasse fahren wir nun entspannt abseits des Straßenverkehrs nach Silschede. Nach einem kurzen Stück auf einer Landstraße folgt der Abweig zum neu ausgebauten Radweg auf der ehemaligen Elbschetalbahn. Auf bestem Asphalt geht es hinab ins Ruhrtal nach Wetter-Wengern. Hier gelangen wir auf den Ruhrtalradweg, dem wir jetzt flussaufwärts folgen. Am Harkort- und Hengsteysee entlang erreichen wir wieder unseren Ausgangspunkt an der Rohrmeisterei in Schwerte.

Unterwegs gibt es mehrere Einkehrmöglichkeiten. Alle aufzuzählen würde diesen Rahmen sprengen. Deswegen möchte ich beispielsweise nur eine erwähnen, nämlich das „Landhaus zum alten Bahnhof“ in Wetter-Albringhausen mit schönem Biergarten.

Bernd Kahl



Inh. Eicken Schneidersmann
Hotel Haus Ruhrbrücke

Ruhrstraße 20

58730 Fröndenberg/Ruhr

Telefon: 0 23 73 / 7 21 69

Telefax: 0 23 73 / 7 02 83

www.hotel-haus-ruhrbruecke.de

info@hotel-haus-ruhrbruecke.de

Essen vom heißen Stein
Gesellschaftsräume
gemütliche Hotelzimmer
großer Biergarten
Partyservice

Sonntagmittag

Buffet
"Omas Küche lebt"

Donnerstagabend

Schnitzelbuffet
und mehr

Nur Freitags und Samstags

Steinzeitparty

100 g Rindersteak

100 g Schweinesteak

100 g Hähnchenbrust

vom heißen Stein

Jeden dritten Montag im Monat treffen sich um 19 Uhr die Radfreunde zum Radlerstammtisch.

Raderlebnisse in Kuba: Drahtesel in allen Variationen

Es gibt noch Länder, in denen das Fahrrad ein liebevoll gepflegtes und häufig genutztes Verkehrsmittel ist. Erfuhr Franz-Josef Wiemann auf Kuba. „Wer einmal eine Reise tut, ...“, so oder ähnlich klingt ein Zitat von Goethe. Und ein jeder kann sich reimend darauf einlassen, was er / sie an neuen Erfahrungen so mitbringt. Mit gänzlich neuen Eindrücken, was Zweiräder beziehungsweise Fahrradmarken anbelangt, kehrte ich von einer Flugreise nach Kuba im November 2024 zurück. Ja, ich gebe es ja zu: „Asche auf mein Haupt“ dafür, dass sich mein CO²-Fussabdruck in Form eines kurzen Kondensstreifens am Himmel abgezeichnet haben könnte. Aber da ist so „schlecht Radeln am Himmel“, entgegne ich mal etwas frohelnd.

Als passioniertem Radfahrer in der Heimat wird man hin und wieder mal darauf reagieren, wenn einem unterwegs ein ungewöhnlich konzipiertes Zweirad begegnet. Genau das passierte mir auch bei dieser Fernreise. Ein Überraschungsmoment – und davon gab es viele auf der Karibikinsel (!) – war die Tatsache, dass mir selten so viele verschiedene Fahrradtypen aufgefallen waren. Ob es nun das Individualrad war, das lieblichst gepflegte Sportrad oder Mountainbike (Bild 1), bis hin zum Lastenfahrrad (Bild 2): Alles sah ich in beliebiger Zahl und in jedem Zustand. Zudem, und das war mein eigentlich prägender Eindruck, dient das Radfahren in diesem Land noch weitestgehend dem Ursprungszweck: Möglichst schnell von „A“ nach „B“ zu kommen.



Bild 1

Viele der manchmal wirklich bewundernswerten Zweiräder entsprachen der Marke Eigenbau (Bild 3). Noch mehr verwunderte uns, dass man Radfahrer selbst auf der Autobahn antrifft.

Selbst die bei Touristen wie auch Einheimischen gleichermaßen beliebten Rikschas machten da keine Ausnahme (Bild 4). Mein Versuch, mal selbst einige Meter mit solch einer Rikscha zurück zu legen, scheiterte kläglich. Keine Handbremse, keine Klingel bzw. Vorderlicht hatte das Gefährt, von Griffschonern ganz zu schweigen. Selbst das Treten geriet zu einer ungewohnten Anstren-



Bild 2

des gegenüber völlig ungerecht. Bei mir setzte sich ganz schnell der Eindruck fest, dass man in Kuba voll auf Nachhaltigkeit setzt. Nicht nur bei Fahrrädern, versteht sich. Jedenfalls wird einem als Westeuropäer ganz schnell bewusst, wie verwöhnt wir inzwischen sind. Dass Not erfinderisch macht – ein geflügeltes Wort bei uns – gewinnt auf Kuba eine ganz andere Bedeutung. Dort geht es darum, jede Form von Ressourcenverschwendung zu vermeiden. Ob das nun politisch gewollt, erzwungen oder auch mit Einsicht

bis ins Detail verbunden ist: Man spürt es überall. Ehe etwas auf den Müll geworfen wird, versucht man es zu reparieren – oder zu verschenken. Schließlich kennt man immer noch jemanden, der mit dem „Rest“-Stück, und sei es ein Fahrradersatzteil, etwas anzufangen weiß. Das erhält nicht nur etwa die Freundschaft, nein, es ist pure vorgelebte Nachhaltigkeit.

Deswegen kommt man als Tourist in

gung. Es fehlte jegliche Form von Gangschaltung. Nun gut, das Fahrrad ist schließlich zum Bewegen per Muskelkraft erfunden worden, dachte ich mir. Und dieser ureigenste Zweck des Radelns erfüllt sich, meinen Beobachtungen nach, so ungefähr bei 90 % aller Radfahrenden, die ich wahrnahm.

Ich will nichts beschönigen, auch nicht mehr weiter verallgemeinern. Das wäre auch den Bewohnern dieses Lan-

Deswegen kommt man als Tourist in



Bild 3



Montag

Pasta und Mee(h)r
ab 18:00 Uhr

Dienstag

HeimatGenussBuffet
ab 18:00 Uhr

Mittwoch

Italienische Lebensart
"Bella Italia" Buffet
ab 18:00 Uhr

Donnerstag

Vital Buffet
ab 18:00 Uhr

Freitag & Samstag

Verwöhn-Menü-
Buffetkombination
ab 18:00 Uhr

Sonntag

Großes Familienbuffet
von 12:00 Uhr bis 14:45 Uhr

Direkt an der
Route der Industriekultur
und an der
Hellweg-Route



Restaurant Camillo

im Ringhotel Katharinen Hof

Bahnhofstr. 49, 59423 Unna

02303 / 9200

camillo@riepe.com

www.restaurant-camillo.de



Bild 4

den Genuss, eine große Vielzahl unterschiedlichster, individuell zusammen- "geschraubter" Vehikel zu Gesicht zu bekommen. Mitunter verschlägt einem das die Sprache. Viele jüngere Menschen allerdings setzen zur ihrer schnelleren Beweglichkeit im Alltagsverkehr jetzt auf Motorräder. Diese wiederum waren – zu meinem Erstaunen – elektrisch betrieben. Also auch noch ausgeprägter Umweltschutz.

Zurück zum Bedürfnis der Leser dieses Artikels: Es gibt Reiseangebote für Fahrradliebhaber auf Kuba, wie ich feststellen konnte. Man muss nur mal Googeln. Leider steht in diesem wunderschönen Land nur ein eingeschränktes Streckennetz zur Verfügung. Von einer adäquaten Infrastruktur – zumindest so wie wir sie erwarten - einmal ganz zu schweigen. Es ist aber angesichts der klimatischen Unterschiede ratsam, lange Strecken zu vermeiden. Hohe Luftfeuchtigkeit, ein teils sehr schlechter Straßenzustand und die überwiegend bergige Landschaft im Südosten setzen dem Grenzen. An der der Karibischen See zugewandten Südküste mit ihrem flachen und teils sehr sumpfigen Küstensaum wird man im Hochsommer ständig von Mücken geplagt. Andererseits dürften Sicherheitsbedenken, wie Straßenraub, Überfälle und dergleichen, kaum ins Gewicht fallen. Selten habe ich so freundliche und hilfsbereite Menschen angetroffen. Und alle wissen: Es drohen hohe Strafen bei schon geringsten Straftaten. Es gibt keinen Waffenbesitz, und auf der Insel ist der Drogenkonsum stark kontrolliert, wird mit hohen Strafen geahndet. Darum allein schon ist das Land mit einer auffällig niedrigen Kriminalitätsrate gesegnet. Alle Türen und Tore scheinen für den Individualtourismus offen zu stehen.

Franz Wiemann

Rudis
Ritzel
Rätsel



Liebe Ritzel-Rätsel-Rater!

Heute habe ich ein Doppel-Rätsel für euch! Ein mysteriöses Fahrrad wurde gefunden und mir als Rätsel-Verrückten übergeben. Dieses ungewöhnliche Zweirad scheint von einem meisterhaften Zweiradmechaniker gefertigt worden zu sein, da es mit einer Vielzahl von Merkwürdigkeiten und technischen Feinheiten ausgestattet ist, die mich an den Rand der Verzweiflung treiben. Die starke Sicherung des Rades ist so kompliziert gestaltet, dass ich Eure Knobelqualitäten benötige. Ich vermute, dass sich in diesem findigen Fundstück möglicherweise eine ungewöhnliche Geschichte verbirgt.

Wer ein Team von mindestens drei interessierten Tüftlern für die Lösung zusammenstellt, kann sich auf ein Exit-Spiel der besonderen Art freuen. Interessierte melden sich bitte bei mir.

Nun zum Rätsel: Schaut euch das Bild genau an. In welchem der drei Kreisabschnitte ist kein Fehler versteckt?

Schickt eure Lösungen an den
ADFC Kreis Unna
Preußenstraße 90c
44532 Lünen

oder sendet eine E-Mail an
ritzetraetsel@adfc-kreis-unna.de

Unter allen richtigen Einsendungen verlosen wir das Buch „Emmanuel's Traum“ von Laurie Ann Thompson und Sean Quales (siehe Seite 63).

Euer

Rudi :-)



Auflösung des letzten Ritzel-Rätsels:

Im Ausschnitt B war kein Fehler versteckt. Gewonnen hat Wilfried Dirk aus Lünen.
Herzlichen Glückwunsch!

GPS-Tracker am Fahrrad: Bessere Aufklärung von Fahrraddiebstählen



Fahrraddiebstahl im Rückgang

Laut den Statistiken der Kreispolizeibehörde Unna ist der Fahrraddiebstahl in den letzten 15 Jahren deutlich rückläufig – trotz stagnierender Aufklärungsquoten. Dies ist teils auf den Ausbau videoüberwachter Radstationen und verbesserter Radparkanlagen zurückzuführen, die es ermöglichen, den Fahrradrahmen sicher zu befestigen. Auch das gestiegene Bewusstsein der Radfahrer für Diebstahlschutz hat

dazu beigetragen. Experten empfehlen, mindestens zehn Prozent des Fahrradpreises in Sicherheitsmaßnahmen zu investieren – neben einem hochwertigen Schloss gehört dazu auch ein GPS-Tracker.

Moderne Technologie für mehr Sicherheit

GPS-Tracker sind Geräte, die in Echtzeit den Standort eines Objekts oder einer Person ermitteln können. Dabei

nutzen sie entweder GPS-Satelliten oder Mobilfunknetze zur Bestimmung des Standorts. Zwar verhindern GPS-Tracker den Diebstahl nicht, sie bieten jedoch eine wertvolle Möglichkeit zur Wiederbeschaffung des Fahrzeugs und zur Aufklärung des Verbrechens.

Erfolgreiche Rückführungen: GPS-Tracker im Einsatz

Medienberichte der letzten Jahre belegen immer wieder, wie GPS-Tracker erfolgreich bei der Wiederbeschaffung von gestohlenen Fahrrädern eingesetzt wurden. So konnte ein gestohlenes Fahrrad dank eines Trackers bis nach Polen verfolgt und dort von der Polizei sichergestellt werden. Der Besitzer hatte den Standort seines Rades über eine Tracking-App ermittelt, was schließlich zur Festnahme der Täter führte. Ähnliche Erfolge gab es in Mainz, wo ein versteckter GPS-Tracker nicht nur das Fahrrad zurückbrachte, sondern auch einen Hehlerring aufdeckte. In Leipzig führte ein GPS-Tracker die Polizei zu einem Umschlagplatz für gestohlene Fahrräder.

Bluetooth vs. GPS

Es gibt verschiedene Technologien, um Fahrräder zu orten. Zwei davon sind besonders relevant: Bluetooth-Tracker und GPS-Tracker.

• Bluetooth-Tracker:

Die kostengünstige Option

Für iPhone-Nutzer sind AirTags eine beliebte und preiswerte Lösung. Diese kleinen, scheibenförmigen Tracker (Durchmesser: 32 mm, Gewicht: 11 g) kosten unter 40 Euro und lassen sich problemlos am Fahrrad anbringen. Hersteller bieten Halterungen für Fahrradglocken oder Flaschenhalter an. AirTags nutzen die Bluetooth-Technologie



Airbell ↑

↓ AirTagin-Flaschenhalter



und das "Wo ist?"-Netzwerk von Millionen Apple-Geräten, um das Fahrrad zu orten. Der Nachteil: Der AirTag funktioniert nur, wenn ein Apple-Gerät in Reichweite ist, was in ländlichen Gebieten problematisch sein kann. Die Tracker sind wasserdicht (IP67) und haben eine Batterielaufzeit von etwa einem Jahr. Für Android-Nutzer gibt es die Samsung SmartTags. Die Funktion ist den Apple Tags verwandt. Auch die SmartTags nutzen die benachbarten Android-Geräte.

• GPS-Tracker: Die präzisere, aber teurere Lösung

GPS-Tracker bieten eine genauere Ortung, sind jedoch auch deutlich teurer. Sie benötigen eine kontinuierliche

Energieversorgung und eine SIM-Karte. Neben den Anschaffungskosten (oft über 100 Euro) fallen laufende Gebühren für SIM-Karten und Portale an. Da GPS-Tracker auf Satelliten und Mobilfunknetze angewiesen sind, können sie in abgelegenen Gebieten oder innerhalb von Gebäuden eingeschränkte Funktionalitäten aufweisen. Viele Tracker werden unauffällig im Fahrradrahmen, Lenker oder Motor versteckt, was sie für Diebe schwer erkennbar und schwer zu entfernen macht.

Beispiele für gängige GPS-Tracker

1. Swisstrack Fahrradtracker
 - Preis: unter 150 Euro
 - Versteckt im Sattelrohr
 - Akku-Laufzeit: ca. 6 Monate
 - Funktionen: Bewegungsalarm, Geofencing (Alarm bei Verlassen eines festgelegten Gebiets)
2. TKSTAR-Tracker
 - Preis: unter 120 Euro
 - Getarnt als Rücklicht
 - Akku: USB-aufladbar, geringe Nutzungsdauer
 - Erfordert SIM-Karte
3. Bikefinder Tracker
 - Preis: ca. 180 Euro
 - Versteckt im Lenker
 - Standby-Laufzeit: bis zu 8 Wochen
 - Monatliche Zusatzkosten für SIM-Karten
4. It's my bike Tracker
 - Preis: 199 Euro
 - Nutzung über E-Bike-Akku
 - 3 Jahre kostenlose Nutzung, danach 3,99 Euro monatlich
 - Funktioniert auch im ausgeschalteten Zustand für bis zu 8 Stunden

Immer Polizei einschalten

Es ist wichtig zu beachten, dass Tracker in Deutschland nur zur Eigensicherung von Fahrzeugen verwendet werden dürfen. Heimliches Tracking von Personen oder Fahrzeugen ist strafbar. Ein GPS-Tracker sollte daher ausschließlich dazu dienen, ein gestohlenen Fahrrad zurückzuholen und nicht zur Selbstjustiz. Die Polizei sollte im Falle eines Diebstahls stets eingeschaltet werden.

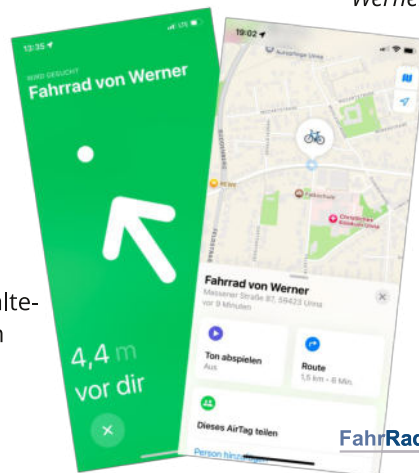
Die Anbieter von GPS-Trackern versichern, dass der Datenschutz gewährleistet ist, auch wenn Tracker Nutzerdaten erheben können.

Fazit:

Die Zukunft der Fahrradsicherung

Die Nutzung von GPS-Trackern könnte langfristig zu einer höheren Aufklärungsquote bei Fahrraddiebstählen führen. Durch den Einsatz dieser Technologien können nicht nur gestohlene Räder schneller wiederbeschafft, sondern auch Diebesnetzwerke aufgedeckt werden. Die Kombination aus sicherem Schloss und GPS-Tracker stellt damit eine wirkungsvolle Möglichkeit dar, sein Fahrrad zu schützen und Dieben das Handwerk zu legen.

Werner Wülfing



Impressum

Herausgeber:

ADFC Kreisverband Unna
Preußenstraße 90c
44536 Lünen



Kernredaktion:

Dr. Andreas Abels, Gerd Asselborn,
Günther Klumpp, Tanja Bork,
Werner Wülfing V.i.S.d.P.

FahrRad@adfc-kreis-unna.de

Layout, Satz: Andreas Abels

Lektorat: Günther Klumpp

Anzeigen: Kernredaktion

Internet: www.adfc-fahrrad.de

Auflage: 5000

An dieser Ausgabe wirkten außerdem mit:
Holger Bergemann, Detlef Fischer, Sylke
Haase, Bernd Kahl, Wolfgang Maas, Harald
Miehe, Frank Sponheuer

Bildnachweis:

Titelbild, S. 11: © Leopold Achilles
S. 4: © marksuttonbike1 / Pixabay
S. 18 rechts: © ADFC
S. 35: © Volker / Pixabay
S. 58: © ADFC
S. 60: © Gratitude-Verlag

Ein Klick direkt zur Beitrittserklärung



Jetzt Mitglied beim ADFC werden:

Name, Vorname

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Geburtsjahr

Telefon (freiwillig)

E-Mail (freiwillig)

Ja, ich trete dem ADFC bei. Als Mitglied erhalte ich kostenlos die Zeitschrift Radwelt und genieße viele weitere Vorteile, siehe www.adfc.de/vorteile.

Einzelmitglied (Jahresbeitrag)

ab 27 Jahre (66 €) 23-26 Jahre (33 €)

Jugendmitglied 7-22 Jahre (16 €)

Mein*e Erziehungsberechtigte*r ist mit meinem ADFC-Beitritt einverstanden.

Name des*der Erziehungsberechtigten (Vor- und Nachname)

Familien-/Haushaltsmitglieder:

Name, Vorname

Geburtsjahr

Name, Vorname

Geburtsjahr

Familien-/Haushaltsmitgliedschaft (Jahresbeitrag)

ab 27 Jahre (78 €) 23-26 Jahre (33 €)

Zusätzliche jährliche Spende: €



Ich erteile dem ADFC ein SEPA-Lastschriftmandat bis auf Widerruf:

Gläubiger-Identifikationsnummer: DE36ADF0000266847 | Mandats-Referenz: teilt Ihnen der ADFC separat mit

Ich ermächtige den ADFC, Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom ADFC auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Für die Vorabinformation über den Zahlungseinzug wird eine verkürzte Frist von mindestens fünf Kalendertagen vor Fälligkeit vereinbart. Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Kontoinhaber*in

D E
IBAN

BIC (nur bei ausländischen Bankverbindungen)

Datum, Ort, Unterschrift (für SEPA-Lastschriftmandat)

Datum, Unterschrift (bei Jugendmitgliedern unter 18 Jahren des*der Erziehungsberechtigten)



Schicken Sie mir bitte eine Rechnung.

Bitte einschicken an ADFC e. V., Postfach 10 77 47, 28077 Bremen oder per Fax an 0421 3462950 oder per E-Mail an mitglieder@adfc.de. Sie können auch online Mitglied werden unter: www.adfc.de/mitglied-werden. Dort finden Sie auch den Link zu unserer Datenschutzerklärung.

Liebe ambitionierte Radfahrerin, lieber ambitionierter Radfahrer,

Toll, dass Du immer öfter auf das Auto verzichtest, wenn Du ein Ziel auch mit dem Fahrrad erreichen kannst. Denn Du weißt, dass Radfahren Spaß macht, gesund und gut für unser Klima ist.

Aber Du ärgerst Dich regelmäßig über die schlechten und unsicheren Bedingungen für Radfahrende und würdest hier gerne etwas ändern. Dir ist klar, wie unsicher die meisten Radwege sind. In besonderer Weise gilt das für Schüler und Jugendliche, aber auch für ältere Mitmenschen.

Wenn Du dieses Bewusstsein hast, würden wir uns freuen, wenn Du dem ADFC (Allgemeiner Deutscher Fahrradclub) beitretest und durch deine Mitgliedschaft die Arbeit des ADFC unterstützen würdest.

Wir sind wie Du ambitionierte Radfahrer. Und als Gemeinschaft sind wir z.B. in folgenden Bereichen aktiv:

- Der ADFC will mit öffentlichen Radtouren begeistern.
- Wir fordern den Ausbau und die Verbesserung des Radwegenetzes.
- Der ADFC berät im Gebrauch von Fahrrädern.
- Wir führen Schulungen durch oder begleiten sie, wie zum Beispiel das Sicherheitstraining mit dem Pedelec oder das Fahrradtraining für Kinder in Kitas und Jugendverkehrsschulen.
- Wir informieren die Öffentlichkeit zu all diesen Themen.

Wir wollen einen Beitrag zur Mobilitätswende leisten. Wir wollen den Anteil der gefahrenen Kurzstrecken in besonderem Maße vom Auto hin auf das Fahrrad verlagern.



Unter www.adfc.de/ueber-uns kannst Du noch mehr über unsere bundesweiten Aktivitäten und unsere Organisation erfahren.

Komm zu uns! Wende Dich an deine Ortsgruppe im ADFC, siehe kreis-unna.adfc.de/adfc-kreis-unna.

Lerne uns auf einer unserer Radtouren oder einer Aktion kennen, siehe touren-termine.adfc.de.

Du kannst uns aber auch direkt bei einem Radlertreff oder einem Stammtisch in deiner Ortsgruppe ansprechen.

Wir freuen uns auf Dich!

Der Vorstand des ADFC Kreis Unna e.V.

Die Sprecher der Ortsgruppen im
ADFC Kreis Unna



Stadtwerke
Unna

Unsere Energie.

Egal ob Internet, Telefon oder TV.

Mit unseren **glaspower-**
Produkten sind Sie immer
voll dabei!

Maximale Geschwindigkeit, beste
Sprachqualität und hochauflösendes
Fernsehen.


glaspower

Jetzt informieren
und direkt online
buchen:



www.unna-glasfaser.de

Emmanuels Traum

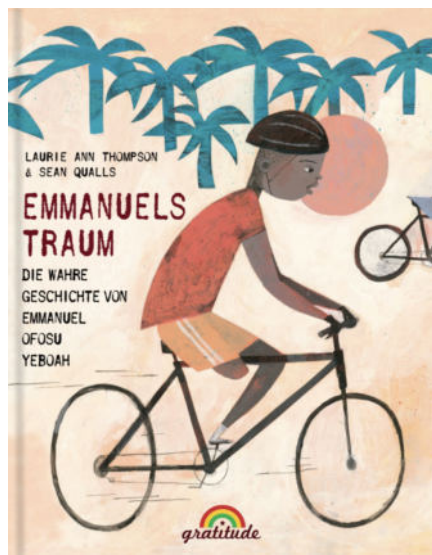
Emmanuel's Geschichte (die von einer echten Person aus Ghana handelt) beginnt mit der Darstellung seiner Geburt, die sein Leben grundlegend bestimmen wird: er kommt gehbehindert zur Welt, da er nur ein funktionsfähiges Bein hat, das zweite bleibt ohne Beweglichkeit inaktiv. Der Vater verlässt ob dieser „Schmach“ die Familie, die Mutter muss ihre Kinder fortan alleine durchbringen. Er lernt, auf einem Bein den weiten Weg zur Schule zu hüpfen, bekommt später Krücken, mit denen er sogar Fussball spielen lernt und Freunde findet, die sein Talent bewundern. Die neuen Freunde bringen ihm – wie auch immer – sogar das Fahrradfahren mit nur einem Bein bei. All dies wird in relativ einfachen, sparsam dargestellten Bildern illustriert.

Durch eine Erkrankung der Mutter muss er als Ältester Geld für die Familie verdienen, geht er in eine fremde Stadt und erfährt dort die Demütigungen, de-

nen man als „Behinderter“ und vermeintlicher Bettler ausgesetzt ist, obwohl er arbeitet und dort Geld verdient. Doch er verfügt über einen enorm starken Durchsetzungswillen, sein Leben trotz der Beeinträchtigung aktiv in die Hand zu nehmen und bekommt von einer Sportvereinigung aus den USA ein Rad und entsprechende Ausrüstung gestellt. So beginnt er einbeinig eine große Radtour durch sein Land, um auf die Nöte von behinderten Menschen aufmerksam zu machen und verbindet dies mit offiziellen Begegnungen von Regierungsvertretern, Religionsführern und Journalisten, um seine Vision und Botschaft zu verbreiten: Du kannst mehr als Du denkst! Vielleicht ein Mutmach-Buch für Kinder, über ihre Kräfte und Befähigungen ein positives Zukunftsbild zu bekommen – mit oder ohne Beeinträchtigungen.

Nachtrag: kaum hatte ich dieses Kinderbuch durchgeschaut und erste Zeilen der Rezension überlegt, bekam ich auf Facebook, wo ich wegen verschiedener Bike-Accounts eingeloggt bin, Hinweise auf Gruppen, die sich an behinderte Radfahrende wenden, bzw. von diesen initiiert und getragen werden...

Frank Sponheuer



Laurie Ann Thompson & Sean Qualls (Illustr.): *Emmanuel's Traum*. Gratitude-Verlag, 40 S., ISBN: 978-3982076850, 16,95 €

Das Bilderbuch ist aus der Sparte „Kinderbücher“, angegeben für die Altersstufe 4 bis 8 Jahre.

UNVERHOFFT VIELSEITIG

RADFAHREN IM KREIS UNNA

Seseke Radweg - Kamen

Eine von vielen Strecken im
fahrradfreundlichen Kreis Unna

**Unterwegs zwischen Ruhr und Lippe
Touren, Tipps und Infos** finden Sie unter
www.kreis-unna.de/radfahren